

ENSES

Quartierverein Dätttau-Steig
36. Jahrgang | Nr. 141

Blättli

September
2022



Fokusthema **SICHERHEIT**

Umfrage

Wie sicher fühlen sich die
Quartierbewohner:innen?

Portrait

Quartierpolizist Ivan Toro

Tipps

Wie dein Handy dein Leben retten kann



Zäme hebe, zäme sicher sii

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Gefahren, Katastrophen und Kriege sind wieder in unser aller Bewusstsein gerückt. Gerade die Medien bringen sie uns täglich direkt ins Wohnzimmer. Wir von «Euses Blättli» wollen keine weiteren Ängste schüren, sondern bringen Tipps & Tricks, die sicherer machen.

Mein persönliches Sicherheitsgefühl wurde vor ein paar Jahren erschüttert, als ich vom Weihnachtsessen spät in der Nacht nach Hause kam und ein Fenster im Erdgeschoss eingedrückt vorfand. Zum Glück wurde nichts gestohlen – aus einem unbekanntem Grund hat der Täter nicht ein- sondern abgebrochen. Dennoch bleibt jedes Mal ein blödes Gefühl, wenn wir das Haus im Dunklen zurücklassen. Tipps gegen Einbrüche gibt es in der aktuellen Ausgabe gleich doppelt: im Ratgeber von HEV und durch unseren Quartierpolizisten Ivan Toro.

Auf den Ernstfall vorbereitet sein will unser Starreporter Savas Oyon, der seinen Keller in ein gut sortiertes Lager verwandelt hat. Aber was passiert eigentlich bei einem sogenannten «Grossereignis»? Michi Nägeli hat sich dazu den Notfallplan der Stadt Winterthur genauer angeschaut. Den Abschluss der aktuellen Ausgabe bilden die Notfall-Nummern, die man ausschneiden und an einem gut sicherbaren Ort aufhängen kann. Am besten nimmt man sich 20 Minuten Zeit, um sie in sein Smartphone zu tippen und folgt gleich noch unseren «Dein Handy kann dein Leben retten!»-Tipps.

Gegen soziale Isolation
Wenn man nun alle Tipps befolgt hat und sich immer noch unsicher fühlt? Laut diversen Studien hilft gegen diffuse Angstgefühle vor allem eine gute soziale Einbettung – also Familie, Freunde und Bekannte. Wenn diese jedoch weiter weg wohnen, hilft auch der Zusammenhalt im Quartier, gute Nachbarn und Gespräche an der Migros-Kasse.

Gegen soziale Isolation

Werde heute noch Mitglied im Quartierverein, damit wir gemeinsam mit Aktivitäten und Festen die soziale Isolation bekämpfen können! Für mehr Sicherheit im Quartier. Von «zäme hebe, zäme sii» ist es nämlich nicht mehr weit bis «zäme hebe, zäme sicher sii». In diesem Sinne: Viel Spass beim Lesen der September-Ausgabe.

Herzlich,
Christine

Herzlich,
Christine

Ihre Kontakte im Quartier:



Quartierverein
Dättneu-Steig

Präsident	Daniel Aebischer praesident@daettnausteig.org
Vizepräsidentin	Maria Wegelin verkehr@daettneu.ch
Aktuar	vakant aktuar@daettnausteig.org
Präsident Liegen- schaftenkommission	Joel Surbeck lk@daettnausteig.org
Finanzen	Martin Bächler finanzen@daettnausteig.org
Aktivitäten- kommission	Daniel Aebischer a.i. / Claudia De Santis ak@daettnausteig.org
Quartieranliegen/ Verkehr	Maria Wegelin verkehr@daettneu.ch
Quartieranliegen/ Steig	vakant
Sportkurse	Danja Marazzi & Nicole Bruderer sportkurse@daettnausteig.org
Quartierzeitung	Christine Schär redaktion@daettnausteig.org
Redaktionsteam	P. Wanzki, S. Oyon, M. Erb, M. Nägeli, S. Jenni, C. Schär

Freizeitanlage Dättneu

Reservierungen	www.daettneu.ch oder Petra Iuliano / 077 427 54 16 freizeitanlage@daettneu.ch
----------------	---

Freizeitanlage Steig

Vermietung & Infos: www.steig.info.ch	Hakan Özkan vermietung@steig.info oder 078 904 79 25
Elternratspräsident Schuleinheit Laubegg-Steig	Mario Hartmann elternrat@daettnausteig.org www.elternrat-laubegg.ch

Impressum Herausgeber

Quartierverein Dättneu-Steig, 8406 Winterthur

Inserate	Stefan Jenni, inserate@daettnausteig.org
Redaktion	P. Wanzki, S. Oyon, M. Nägeli, S. Jenni, M. Erb, C. Schär atelier ^{BS} , info@atelierbs.ch
Layout	atelier ^{BS} , info@atelierbs.ch
Korrektorat	Hans Bertschinger
Druck	Mattenbach AG, info@mattenbach.ch
Auflage	1700 Exemplare
Nächste Ausgabe	Dezember 2022
Redaktionsschluss	7. Oktober 2022

Inserate Preisliste

1/1 Seite	A4 (randabfallend)	CHF 485.00
1/1 Seite	188 x 259 mm	CHF 485.00
1/2 Seite	188 x 127 mm	CHF 245.00
1/4 Seite	91.5 x 127 mm	CHF 135.00
1/8 Seite	91.5 x 61 mm	CHF 70.00



Im Hauptberuf Lokführer, nebenbei Finanzchef	3
20 Jahre Sportkurse Dätt nau	4
Die Freude an der Bewegung zur Musik zählt	5
Wind-Energieanlagen in Winterthur-Dätt nau geplant	7
Ein öffentlicher Defibrillator für Dätt nau-Steig?	9
Wie sicher fühlen sich die Quartierbewohner:innen?	10
Kein Grund zur Panik...	12
Licht schafft Sicherheit	15
So vermeiden Sie Einbrüche!	16
Was muss ich tun bei einer Katastrophe?	17
Dein Handy kann dein Leben retten!	19
Dätt naus Nachwuchs-Journalistinnen	20
Besuch in der Druckerei Mattenbach	21
Dätt nau und die pitschnassen Köpfe	21
Zusammen singen, tanzen und spielen	22
Gamen in der Bibliothek Töss	23
Projektwoche und Jubiläumsfest Laubegg	24
Projektwoche im Kindergarten	25
«Frauen und Kinder zuerst»...	26
Quartierpolizist Ivan Toro	28
Neues Leben für Ihre Liegenschaft	29
Welchen Sport machst du? Gewinne eine «I love Dätt nau»-Toblerone!	30
Tag der offenen Tür	31
Treffpunkte & Quartierveranstaltungen	32
Für die Kleinsten	32
Freizeitangebote	33
Sicherheit ist ein Witz...	33
Noch kein Vereinsmitglied beim Quartierverein Dätt nau-Steig?	35
Notruf-Nummern	36

Im Hauptberuf Lokführer, nebenbei Finanzchef

Es brauchte 15 Jahre, bis Martin Bächler Mitglied im Quartierverein Dätt nau-Steig wurde. Und dann aber gleich als Vorstandsmitglied und auch gleich noch für das Geld zuständig.

«So viel Bargeld wie am ‘Euses Fäscht’ im 2019 hatte ich noch nie in den Händen», erzählt der gebürtige Freiburger lachend. Dank seines ersten Jobs bei Sulzer Innotec verschlug es ihn aus dem ländlichen Schmitten (FR) nach Winterthur. «Schon mein halbes Leben bin ich nun in Winterthur», stellt er überrascht fest. Immerhin erinnert ihn das Dätt nau etwas an seine Herkunft. Seit 2004 geniesst er die Nähe zum Wald, dem Weiher und der Kletterhalle. «Leider hat es erst im Umkreis von zirka 2 Fahrstunden Möglichkeiten, um im Freien zu klettern.» Ein kleiner Wehrmutstropfen. Dafür freut es ihn umso mehr, dass es jetzt im Quartier eine Einkaufsmöglichkeit für Lebensmittel und einen «Dorfplatz» gibt.

Durch seine Teilnahme an den Sportkursen und seiner Tätigkeit im Elternrat kannte er den Quartierverein bereits gut. Als dann 2019 im Vorstand ein Kassier gesucht wurde, packte er die Chance und stellte sich der Wahl. Dank des absolvierten MBA's (Master of Business Administration) waren

Debitoren, Transitorische Passiven und Aufwände zum Glück keine Fremdwörter für den studierten Maschinenbau-Ingenieur. «Ich dachte, der Verein führe eine Buchhaltung. Naja, in Wirklichkeit sind es vier!», schmunzelt er. Die anfallenden Arbeiten für den Verein führt er dank seiner Schichtarbeit als Lokführer zu unterschiedlichen Zeiten, mal morgens, mal nachmittags aus. Das sei ein grosser Vorteil.

Ihm gefalle die Vorstandsarbeit sehr. «Die Zusammenarbeit im Vorstand ist extrem angenehm», erzählt er. Alle seien sehr engagiert und mit Herzblut dabei. Man merke, dass es allen ein Anliegen ist, etwas für das Quartier zu tun. Besonders wichtig ist ihm auch die politische Neutralität des Vereins. Und natürlich ist dem Liebhaber von Situationskomik auch das Lachen wichtig: «Auch ein blöder Spruch oder ein Witz haben Platz an einer Vorstandssitzung».

Gleich geht's zum Einkaufen. Martin Bächler freut sich über den neuen Ziegeleiplatz.



Der Quartierverein sucht aktuell zwei neue Vorstandsmitglieder:
Eine Aktuarin/einen Aktuar: du schreibst gerne und hältst das Gesagte im Protokoll fest. Du weisst, wo was abgelegt? Dann bist du die oder der Richtige.
Eine Leiterin/einen Leiter
Aktivitätenkommission: Events sind dein Ding. Du liebst es, Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen und freust dich über die begeistertsten Gesichter der Besucher. Dann ist jetzt deine Chance.
Warte nicht zu lange!

Melde dich beim Präsidenten via praesident@daett nau.org oder bei sonst einem Vorstandsmitglied, das du kennst.

20 Jahre

Sportkurse Dätt nau



Simone Christen hat die Leitung des Sportkursangebotes fünf Jahr lang übernommen



Wir feiern Geburtstag – und bleiben weiterhin in Bewegung

Das Einlaufen

Bereits vor dem grossen Fitnessboom, vor über 30 Jahren, trafen sich jeweils am Montagabend einige Frauen, um sich gemeinsam, unter Anleitung einer professionellen Kursleiterin, fit zu halten. Als junge Mütter schätzten wir dieses Angebot und die kurze Auszeit sehr. Ohne Hürde der Kinderbetreuung und grossen zeitlichen Aufwand für die Anfahrt, kurz abends für gut eine Stunde am Abend die Kinder den Papis zu überlassen, war ideal für alle.

Der Start

Der Bau des Schulhauses und damit die Chance eine Turnhalle inkl. neuen, zusätzlichen Quartierräumen bei uns im Dätt nau zu haben, setzte den Startpunkt zu unserem heutigen Sportkursangebot. Dies dank Initiative von Sandra Streicher, dazumal Mitglied der AK. Bedürfnisse und Wünsche wurden abgeklärt und Halleneinheiten für den QVDS reserviert.

Kämpfen gegen Hindernisse

So dürfen wir aktuell 20 Jahre Sportkurse feiern! Darauf dürfen wir stolz sein.

Einer Zeit der wie Pilze aus dem Boden zu schiessenden Fitnesszentren, die mit einem zeitlich flexiblen, grossen Angebot und tiefen Preisen locken die Stirn zu bieten, aber auch die Heraus-

forderungen der Pandemie zu meistern, war nicht nur einfach und nicht selbstverständlich.

Ausdauer und Durchhalten

In diesen 20 Jahren gab es zwar verschiedene Änderungen und Phasen mit neuen Angeboten, aber grundsätzlich hat sich das Angebot für Bewegung und Wohlbefinden bei uns im Dätt nau wenig verändert. So sind neben unseren treuen, engagierten Kursleiterinnen auch viele Teilnehmer seit Jahren unverändert mit dabei.

Bei zwei Kursleiterinnen möchte ich mich an dieser Stelle ganz besonders bedanken. Sie sind seit Beginn vor über 20 Jahren dabei und uns treu geblieben. Ein herzliches Dankeschön an Verena Bosshard (Bodyforming) und Andrea Benz (JazzTanz), die uns nun zwar leider verlassen wird. (Siehe separaten Beitrag in diesem Blättli)!

Über 5 Jahre habe ich nun, anfänglich im Hintergrund mit Patrizia Cron, und seit ihrem Rücktritt vor 4 Jahren vollumfänglich die Leitung und Betreuung zur Aufrechterhaltung des ganzen Sportkursangebotes übernommen. Für mich war diese Übernahme der Ressortleitung stets eher «ad interim», da mir, als Teilnehmerin seit den Urzeiten, das Erhalten des Angebotes für unser Quartier ein grosses Anliegen war bzw. noch immer ist.

Mit frischer Energie geht's weiter

So freue ich mich ausserordentlich, dass Danja Marazzi und Nicole Bruderer, zwei sportlich engagierte und motivierte Dätt nauerinnen, die breitgefächerte Aufgabe übernehmen und die Sportkurse ab den Sommerferien gemeinsam leiten und weiterführen werden.

Ein herzliches Danke an Danja und Nicole! Ich freue mich über die erneute Bewegung und den neuen Schwung, der in unserem Sportkursangebot kommen wird.

Herzlichen Dank von meiner Seite an alle, die mich in diesen Jahren unterstützt und mir ihr Vertrauen entgegengebracht haben. Ich freue mich zukünftig wieder als «normale» Teilnehmerin unser Kursangebot erleben zu dürfen.

Ich wünsche den Sportkursen weiterhin viele interessierte Teilnehmer und bin zuversichtlich, dass unter der neuen Leitung unser unkompliziertes Angebot für Fitness, Beweglichkeit, und Wohlbefinden für alle noch über viele Jahre weiter bestehen kann.

Warum nicht mal zum Schnuppern kommen?

Alle sind herzlich willkommen!

www.daett nau.org

oder im «Euses Blättli»

Text: Simone Christen, Portrait: Fotografie Wanzki



Die Freude an der Bewegung zur Musik zählt

«Andrea war sehr aufgestellt und hat uns Mut gemacht vor grossem Publikum aufzutreten. Sie war bei jedem Auftritt super stolz auf uns. Die Tanzstunden haben Spass gemacht und wir freuten uns immer auf den Mittwoch. Herzlichen Dank für die tollen Stunden und die Organisation der vielen Aufführungen!» *Marlena*

Seit Beginn unseres Sportkursangebotes hat sie unzähligen Kindern, Jugendlichen und einige Zeit auch Erwachsenen mit viel Engagement die Freude und Begeisterung am Tanzen vermittelt. Alle waren bei ihr stets willkommen, Talent war nicht wichtig, einzig die Freude an der Bewegung zur Musik zählte.

«Es war eine tolle Zeit mit dir. Es hat mir sehr Spaß gemacht. Ich habe sehr viel Neues gelernt und hab dank dir die Leidenschaft zum Tanzen gefunden. Danke vielmals und alles Gute!» *Lucia*

Aufführungen auch in schwierigen Zeiten

Mit viel Herzblut hat sie überall die Jahre immer wieder aufs Neue Choreografien für die verschiedenen Altersgruppen gestaltet und mit ihren Tänzerinnen dann einstudiert. Andrea suchte und organisierte auch immer wieder nach Möglichkeiten, den Tanzgruppen die Gelegenheit zu geben, vor Publikum ihr Können zu zeigen. Um diese Plattformen eine Vorführung zu bieten, scheute Andrea Benz keinen Aufwand. Selbst die Einschränkungen der Pandemie waren für sie kein

Andrea Benz, unsere langjährige Leitung und unser vertrautes Gesicht der JazzTanz-Kurse, hat sich entschieden mit dem Tanz-Unterricht aufzuhören. Sie wird uns nach 20 Jahren in diesem Sommer per Ende Schuljahr verlassen.

Hindernis. Per Videofilmli oder Outdoor-Aufführungen in kleinen Gruppen, erhielten die Kinder und Jugendlichen dennoch die Möglichkeit, ihren Angehörigen ihr Können vorzuzeigen.

Liebe Andrea, herzlichen Dank für deinen enormen Einsatz und all das, was du für unser Quartier geleistet hast! Wir lassen dich ungern weiterziehen. Für deine neue Zukunft wünschen wir dir alles Gute!

Neben dem weinenden gibt es auch ein lachendes Auge!

Wir freuen uns ausserordentlich, dass das Tanzangebot nach den Sommerferien wie gewohnt weitergeht. So möchte ich an dieser Stelle Chiara Jucker ganz herzlich bei uns willkommen heissen! Sie hat eine Tanzausbildung in HipHop und wird die Klassen von Andrea übernehmen. Bereits im letzten Herbst hat sie als Vertretung bei uns gewirkt und die Kinder begeistern können. Wir wünschen Chiara einen guten Start und allen tanzfreudigen Kindern und Jugendlichen aus unserem Quartier unzählige coole Tanzerlebnisse!

Text: Simone Christen
Foto: Christine Schär

«Danke für deine Geduld. Es hat immer sehr viel Spass gemacht mit dir.»

Anouk

«Ich bin gerne zu Andrea ins Jazz gegangen, weil es Spass machte, die Tänze einzuüben und aufzuführen. Sie war eine gute Lehrerin, weil sie nicht so streng war. Ich fand es super, dass wir manchmal selber die Musik auswählen konnten oder eine Choreo herausfinden durften.» *Yasmine*

«Wir danken Ihnen für die Abwechslung im Alltag die sie für Avin geboten haben. Sie schätzte die Atmosphäre sehr, hatte viel gelernt, viel Spass gehabt und sehr viel Freude am Tanzen.» *Familie Ilknur*

«Ich bin gerne ins Jazz gegangen, weil Andrea mega nett ist und es gut machte! Sie ging auf die individuellen Talente der Mädchen ein.» *Amina*

«Liebe Andrea, es war eine lustige Zeit mit dir im Jazz. Ich wünsche dir noch eine gute Zeit für die Zukunft.» *Céline*

«Vom ersten Jazztag an war Isabella begeistert von Andrea's Engagement und Freundlichkeit. Eine sehr nette und freundliche Person, die viel Freude in das Leben unserer Tochter Isabella gebracht hat. Ich finde ehrlich gesagt keine Worte, um ihr für alles zu danken. Wir waren sehr traurig über diese Nachricht, aber immer dankbar für die schöne Zeit, die sie uns geschenkt hat.» *Familie Rizzo*

Amelie, 8

Weiss noch nicht, dass ihr Vater für sie vorgesorgt hat.

Sprechen wir über die Zukunft.
Mehr auf zkb.ch/vorsorgen



 **Zürcher
Kantonalbank**

Unser Küchen-Chef empfiehlt:



Aus Alt mach Neu!

Ist Ihre Küche noch gut in Form, doch besteht der Wunsch mit einem sanfteren Eingriff etwas neuen Schwung in den Küchenalltag zu bringen? Stottert der Kühlschrank oder tropft der Wasserhahn? Ist die Arbeitsfläche in die Jahre gekommen und an vielen Orten der Lack ab? – Als Küchengerätespezialist bringen wir Ihre Küche wieder in Schwung und es entsteht im Nu und mit moderaten Kosten ein neues Küchenerlebnis, ein **elggerküchenlifting** eben.

Martin Tanner freut sich darauf, gemeinsam mit Ihnen festzulegen was erneuert wird, damit Sie Ihre Küche wieder ohne Wenn und Aber geniessen können:
Telefon 052 368 61 64 | martin.tanner@elibag.ch.

ELIBAG

Küchen Innenausbau Türen

NachWunsch | NachMass | Nachhaltig

**Grosse Küchen- & Türausstellung
Samstagvormittag geöffnet, gratis**

Obermühle 16b, 8353 Elgg
Tel. 052 368 61 61, www.elibag.ch
info@elibag.ch



Sabine Brun

Ihre lokale Immobilienberaterin in Winterthur

**Vernetzt
&
Engagiert**



ENGEL & VÖLKERS

www.engelvoelkers.com/winterthur
Tel. +41 43 500 64 64

MATTENBACH

DRUCK – VERLAG – WEB



WO WINTERTHUR DRUCKT!

MATTENBACH.CH | DIE DRUCKEREI

Wind-Energieanlagen in Winterthur-Dätt nau geplant

Symbolbild Freie Landschaft Schweiz

Der Zürcher Baudirektor Martin Neukom will den Ausbau der Windkraft auf Zürcher Boden vorantreiben. Er setzt auf Windkraft, weil für eine Stromversorgung mit erneuerbaren Energien alle Möglichkeiten genutzt werden müssten. Deshalb prüft er nun Standorte für mögliche Anlagen. Auch das Dätt nau wird als möglicher Standort erwähnt.

Im Vergleich mit der Atlantikküste schneidet die Schweiz schlecht ab, was die Windverhältnisse betrifft. Der Kanton Zürich hat viel schlechtere Voraussetzungen als die windreicheren Regionen der Schweiz (Jura oder Wallis). Dennoch sind alle Kantone verpflichtet, mögliche Standorte zu prüfen. Kantonale Berechnungen haben ergeben, dass die durchschnittliche Windgeschwindigkeit im Zürcher Kantonsgebiet auf 100 m Höhe über Grund weniger als 5 m/s beträgt, nur auf wenigen Hügeln liegt sie darüber. Das ist auch für Schweizer Windverhältnisse sehr schlecht. Mit zunehmender Höhe steigt die Windgeschwindigkeit. Das heisst, je höher der Turm der Windkraftanlage ist, desto mehr Wind kann geerntet werden.

Voraussetzungen der Windstärke

Bei der Funktionsweise einer Windkraftanlage wird zwischen drei Windgeschwindigkeiten unterschieden:

- **Einschaltgeschwindigkeit:** Sobald der Wind eine Geschwindigkeit von 2 bis 4 m/s erreicht, setzt der Rotor sich in Bewegung, doch die Anlage produziert noch keinen Strom.
- **Nominalgeschwindigkeit:** Mit der Nominalgeschwindigkeit von ungefähr 12 m/s erreicht die Windkraftanlage ihre maximale Leistung.
- **Abschaltgeschwindigkeit:** Sobald die Windgeschwindigkeit einen Wert zwischen 28 und 35 m/s (90 km/h) übersteigt, wird die Windkraftanlage abgeschaltet, um Sturmschäden am Rotor zu vermeiden.

Unterhalb von 5 m/s (auf 100 m. ü. G.) kann eine Windenergieanlage in der Regel auch mit der bestehenden massiven Förderung nicht kostendeckend betrieben werden. Für einen effizien-

ten und wirtschaftlichen Betrieb ohne Förderung wären sogar Geschwindigkeiten von über 7 m/s erforderlich. Das Einspeisevergütungssystem (EVS, früher KEV) wurde 2009 eingeführt, um die Stromerzeugung aus erneuerbarer Energie zu fördern. Die Einspeisevergütung garantiert einen Mindestpreis. Ein Beispiel für das extreme Ausmass der Förderung: Die Vorzeigewindkraftanlage Haldenstein bei Chur hatte 2017 eine Auslastung von 15.74%, generierte Strom im Marktwert von 200'000 Franken und erhielt eine Einspeisevergütung von 810'000 CHF.

Vor- und Nachteile von Windkraftanlagen

Wind ist eine unbegrenzte Ressource, kostenlos, reichlich vorhanden und stinkt nicht, wie das beispielsweise bei Kohlekraftwerken der Fall ist. Wind weht jedoch nicht konstant. Dadurch wird der Ertrag der Energiegewinnung durch Windkraftanlagen immer schwanken. Aus diesem Grund kann Wind niemals als einzige Energiequelle genutzt werden, sondern immer nur als Unterstützung dienen. Windstrom muss sofort verbraucht werden, sonst verpufft er. Die Speicherung von Windenergie gelingt bisher noch nicht wirtschaftlich.

Der grösste Schwachpunkt von Windenergieanlagen ist, dass sie im Vergleich zu ihren Dimensionen nur wenig Strom erzeugen. Eine Anlage produziert unter den gegebenen Schwachwindverhältnissen 4-5 Gigawattstunden (GWh)/Jahr, die KVA Hagenholz dagegen beispielsweise 126 GWh.

Windkraftanlagen verursachen Lärm. Um Anwohner vor den Geräuschen zu schützen, müssen deshalb schon im Genehmigungsverfahren bestimmte

Grenzwerte und Mindestabstände von Wohngebieten eingehalten werden.

Bei der Umstellung auf Windenergie stösst man, wie bei der Solarenergie, auf grundsätzliche Grenzen des Wachstums und der Machbarkeit allein schon wegen des Bedarfs an Fläche. Hier zeigt sich auch, wie der angebliche Klimaschutz in Widerspruch zum Umwelt- und Naturschutz gerät: Abholzung von Waldflächen für die Errichtung oder auch nur den Zugang zu den sog. „Windparks“, Fledermäuse und Vögel werden massenhaft in den Windschneidern getötet, Urlaubsgebiete werden entwertet. Ein weiteres grosses Problem sind die bisher ungelösten Entsorgungsprobleme für die riesigen Rotorblätter, die praktisch weder brennbar sind noch verrotten.

Was ist deine Meinung dazu?

Auf der positiven Seite stehen also der Klimaschutz und eine emissionsfreie Stromerzeugung. Der schale Nachgeschmack jedoch bleibt, dass bei Windenergieanlagen der Kosten-Nutzen bei weitem nicht gegeben ist, da das Windpotenzial zu niedrig ist.

Der Quartierverein Dätt nau-Steig versucht nun schon seit ein paar Jahren, die Hochspannungsleitungen (Projekt DOHA – Dätt nau ohne Hochspannungsanlagen) aus dem Landschaftsbild zu verbannen, vielleicht nur, um Platz für eine Windkraftanlage zu schaffen? Ist das im Sinne der Quartierbevölkerung? Schreib uns an verkehr@daett nau.ch, was deine Meinung dazu ist. Vielleicht ergibt sich daraus das Projekt DOWA – Dätt nau ohne Windkraft-Anlagen... Der Quartierverein bleibt auf jeden Fall an der Entwicklung dran.

Text: Maria Wegelin, Ressort Verkehr / Quartierentwicklung

RESTAURANT NÄGELSEE

Schlachthofstr. 17 | 8406 Winterthur | Tel. 052 214 12 12 | restaurant-naegelsee.ch



**EUSI
QUARTIER-
BEIZ!**



Günstige
Mittags-
menüs



Garten-
wirtschaft



Vereine und
Gruppen sind
Willkommen



Gästepark-
plätze vor
dem Haus



Haus-
gemachte
Glace



Hunde sind
bei uns
erlaubt



Fiirabig-Bier
und Apéro

ÖFFNUNGSZEITEN

Di	11 - 14 Uhr
Mi/Do	11 - 14 17 - 22 Uhr
Fr/Sa	11 - 14 17 - 22 Uhr
So	11 - 14 17.30 - 21 Uhr
Mo	Ruhetag

GUTSCHEIN FÜR 1 ROSÉ PROSECCO*



*pro Person 1 Cüpli als Willkommens-Apéro vor dem Essen. Gutscheine ausschneiden und mitbringen. Gültig bis 4. 12. 2022

Ihr Spezialist für die Bewirtschaftung
von Mietliegenschaften



Wintimmo Treuhand und Verwaltungen AG
Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur
Tel. 052 557 57 00, www.wintimmo.ch

wintimmo

Carrosserie Steig GmbH

ZERTIFIZIERTER FACHBETRIEB



STEIGSTRASSE 4
8406 WINTERTHUR
052 203 04 04

WWW.CARROSSERIE-STEIG.CH

VSCI Carrosserie

BETRIEBSLEITER

DJELADINI VEHAP
076 566 02 03

INFO@CARROSSERIE-STEIG.CH

Autospritzwerk

BÜHLMANN
G A R A G E

=

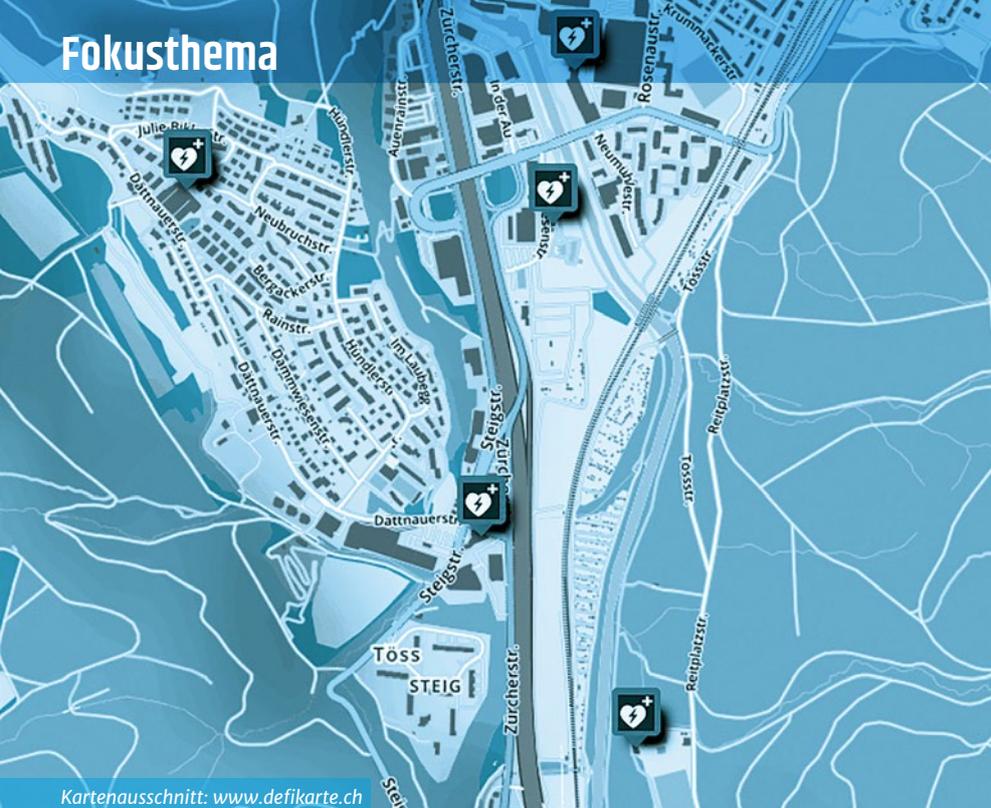
 **HONDA**

Jeep



CITROËN

Garage H. Bühlmann AG
Steigstrasse 8 8406 Winterthur
Telefon 052 260 07 60 www.buehlmann.ch



Karteauschnitt: www.defikarte.ch



Ein öffentlicher Defibrillator für Dättnau-Steig?

Ein Defibrillator soll den natürlichen Herzrhythmus wiederherstellen, wenn jemand lebensbedrohliche Rhythmusstörungen hat. Dazu gibt das Gerät über Elektroden auf der Brust des Betroffenen Stromstösse ab. Das Gerät wird zur ersten Hilfe bei Wiederbelebungsmaßnahmen eingesetzt und findet sich oft in Einkaufszentren und an Dorfplätzen.

Herzstillstand. Mitten im Dättnau. Beim Sport in der Turnhalle oder mitten auf dem Ziegeleiplatz. Die Sanität wird alarmiert. Aber es vergehen wertvolle Minuten, bis der Krankenwagen in einem Aussenquartier wie Dättnau-Steig ankommt. Die Uhr tickt. Gut ist jemand da, der mit den Wiederbelebungsmaßnahmen beginnt. Eine zweite Person schafft einen Defibrillator herbei, denn bei vier von fünf Menschen wird der Herzstillstand durch Kammerflimmern ausgelöst. Der Defibrillator misst den Herzschlag und löst nur einen Stromschlag aus, wenn kein Puls vorhanden ist. So wird das Kammerflimmern gestoppt. Der Helfer braucht keinerlei Erfahrung, denn das Gerät leitet ihn per Sprachanweisung an. So kann man auch als Laie keinen Schaden anrichten. Endlich kommt der Krankenwagen und die Profis übernehmen. So gut dieses Szenario klingt, es hat

einen Haken. Es gibt nämlich keine öffentlich zugänglichen Defibrillatoren, weder im Dättnau noch in der Steig. Die nächsten sind entweder privat oder in der Steigmühle beim Tempodrom oder bei der Porsche-Garage (siehe Kartenausschnitt). Nur – bis jemand dorthin gerannt und mit dem Defibrillator zurückgekommen ist, vergehen zu viele kostbare Minuten.

Eine Anfrage des Quartiervereins bei der Stadt ergab, dass diese jedoch kein Interesse daran hat, im Dättnau oder in der Steig einen Defibrillator anzuschaffen.

Schlechte Kosten-Nutzen-Rechnung?

Einige führen an, dass die Defibrillatoren ein teures Investment sind und selten gebraucht werden. Beispielsweise sei der Defibrillator an der Bahnhofstrasse noch nie in Gebrauch gewesen. «Zum Glück!», möchte

man erwidern. Es wäre schrecklich, wenn alle paar Tage ein Herzstillstand auf offener Strasse zu beobachten wäre. Aber auch sonst unterscheidet sich unsere Situation stark von jener in der Bahnhofstrasse, wo vornehmlich Fremde in Eile durchhuschen. In der Turnhalle, wenn auch Erwachsene zusammen trainieren oder bei einem Fest auf dem Ziegeleiplatz ist der Zusammenhalt unter den Quartierbewohner:innen viel grösser, so dass jemandem in Not sicher geholfen wird. Wir sind hier zuhause und wir halten zusammen. Selbst wenn am Ende nur einer einzigen Person geholfen werden konnte – es wäre zynisch, dieses Menschenleben in Geld aufzuwiegen. Vielleicht ergibt sich noch auf dem Ziegeleiareal, z.B. vor der Migros-Filiale eine Möglichkeit. Wir bleiben auf jeden Fall dran.

Text: Christine Schär

Wie sicher fühlen sich die Quartierbewohner:innen?

Auswertung der Sicherheits-Umfrage bei den Dättnauer:innen und Steigemer:innen

In der letzten Ausgabe haben wir aufgerufen, an unserer Sicherheits-Umfrage teilzunehmen. Vielen Dank an alle, die den Fragebogen ausgefüllt haben! Wir haben 70 Antworten erhalten, was sicher nicht alle Quartierbewohner:innen gleich gut abbildet, aber es gibt uns ein erstes Bild über die allgemeine Lage.

85% fühlen sich in Dätt nau–Steig eher oder sehr sicher, nur 6% fühlen sich generell eher oder sehr unsicher. Die restlichen 9% fühlen sich weder sicher noch unsicher. Vergleicht man dazu die Stadt Winterthur, fühlen sich zwar immer noch 74% eher oder sehr sicher, aber dies sind 10%-Punkte weniger. Unser Quartier fühlt sich somit für sehr viele sicher an.

Wenn man die Quartierbewohner:innen fragt, ob sie sich heute sicherer oder unsicherer im Vergleich zu früher fühlen, geben die meisten an, sich in der Steig eher sicherer zu fühlen. Im Dätt nau hingegen wä hnen sich die meisten gleich sicher. Interessanterweise denken jedoch mehr Personen, es sei unsicherer geworden als es sei

sicherer geworden. Grund dafür ist das starke Bevölkerungswachstum. Wo mehr Menschen wohnen, da gibt es mehr Verkehr, wo gebaut wird, entstehen mehr gefährliche Situationen, und wo mehr Menschen aufeinander-treffen, gibt es mehr Konfliktpotenzial.

Dauerbrenner Velosicherheit und Quartierpolizei

Obwohl das Sicherheitsempfinden also generell hoch ist, unterscheidet es sich doch sehr, wenn man verschiedene Themengebiete abfragt. Am sichersten fühlen sich die Quartierbewohner:innen im öffentlichen Raum und geschützt vor Naturkatastrophen. Am unsichersten beim Thema Verkehrssicherheit mit dem Velo und Schutz vor

Einbruch (siehe die Tipps von Quartierpolizist Ivan Toro in den Kästen). Die Schnelligkeit von Krankenwagen und Polizei ins Aussenquartier Dätt nau–Steig wird auch von einigen in Frage gestellt. Die Polizeisprecherin Rahel Egli meint dazu: «Die Polizei ist in 10 Minuten vor Ort. Manchmal sind wir sogar noch schneller, je nachdem, wo der Streifenwagen am Patrouillieren war».

Einige Befragte haben angegeben, dass sie zu wenig Polizeipräsenz im Quartier sehen. «Der Quartierpolizist Ivan Toro ist im Schnitt 5–7 Stunden pro Tag auf Streife», erklärt Polizeisprecherin Rahel Egli. «Diese Zeit verbringt er grundsätzlich in seinem zugeteilten Quartier. Die 'regulären' Streifenwagen sind in der ganzen Stadt unterwegs. Wenn sie keinen Einsatz haben, steht es ihnen frei, wo sie Präsenz zeigen.» Ivan Toro fügt an: «Im Dätt nau sind im Moment die Baustellen und der Schulweg ums Schulhaus Laubegg ein Thema. Deshalb versuche ich besonders oft dort anwesend zu sein und präventiv zu wirken.» Die Polizeistreife besucht also vor allem bekannte Problemorte. Wenn der Smart weniger zu sehen ist, bedeutet



HEV Region Winterthur

Engagement und Dienstleistungen für Hauseigentümer – auch in Dätt nau.

Alles aus einer Hand:

- ✓ Rechtsberatung
- ✓ Verkauf
- ✓ Bewertung
- ✓ Vermietung
- ✓ Wohnungsabnahme
- Bauberatung

Profitieren Sie von den HEV-Vorteilen: www.hev-winterthur.ch • 052 212 67 70



Online-Ratgeber Wohneigentum

Erhalten Sie eine seriöse und unabhängige Empfehlung von erfahrenen Fachexperten.

www.hev-ratgeber.ch

Ralph Bauert
Geschäftsführer

Appell an die Velofahrer im Strassenverkehr vom Quartierpolizisten:

Ich bitte die Zweiradlenker, die ausgezeichneten Fahrradrouten zu benützen und sich stets regelkonform zu verhalten. Wo keine Radwege vorhanden sind, soll mit der nötigen Vorsicht und Aufmerksamkeit gefahren werden. Ich empfehle nicht, auf die Trottoirs auszuweichen, denn die sind den Fussgängern vorenthalten (ausgenommen Kinder bis 12 Jahre). Für ein Kreuzen auf den Trottoirs gibt es oft nicht genügend Platz. Ein unverhofftes, unvorsichtiges Ausweichen auf die Strasse ist dann äusserst gefährlich. Fahrradfahrer sollten immer aufmerksam und defensiv fahren. Wichtig ist, gesehen zu werden. Daher empfiehlt es sich, eine Warnweste sowie einen auffälligen Helm zu tragen. Wer sich an die Regeln hält, braucht sich im Strassenverkehr nicht zu fürchten.

Tipps gegen Einbrüche

- Wohnungen nicht unverschlossen lassen
- Nachts die Fensterläden schliessen
- Bei längeren Abwesenheiten die Nachbarschaft orientieren und sofern vorhanden, den Festanschluss auf das Mobiltelefon umleiten
- Abwesenheiten nie in den sozialen Medien bekannt geben
- Überfüllte Briefkästen vermeiden (Nachbarn oder Bekannte beauftragen)
- Verdächtige Personen unbedingt der Polizei melden. Lieber einmal zu viel anrufen als einmal zu wenig!



das im Umkehrschluss, dass in dieser Strasse weniger Probleme bekannt und vorgefallen sind. Sollte das nicht den Tatsachen entsprechen, ist Ivan Toro darauf angewiesen, dass man ihn darauf anspricht (siehe auch das Portrait von Ivan Toro in dieser Ausgabe).

Gefährliche Verkehrssituationen

Fast jeder fünfte Person hat bereits eine Situation im Quartier erlebt, in der sie sich nicht sicher gefühlt hat. Das waren fast alles Verkehrssituationen, was auch Ivan Toros Einschätzung entspricht. Vereinzelt waren auch vandalisierende Jugendliche unterwegs oder der spärlich beleuchtete Auenrainstutz hinterlässt ein dumpfes Angstgefühl. Fast die Hälfte der Befragten findet, dass Dätttau-Steig vor allem ein Littering-Problem hat mit herumliegendem Abfall im öffentlichen Raum. Für ein Viertel ist das gravierendste Pro-

blem die erwähnte mangelnde Verkehrssicherheit und jeder Fünfte stört sich an Lärmbelästigungen oder stellt einen ungenügenden Zusammenhalt in der Quartier-Bevölkerung fest.

Mehr Zusammenhalt im Quartier

Schaut man sich städtische Initiativen zur Stärkung des Zusammenhalts an, sind dazu zwei Pfeiler wichtig: Erstens braucht es eine Durchmischung der Quartierbevölkerung, so dass sich die Bewohner:innen überhaupt einmal kennen lernen. Zweitens sollen die Bewohner:innen als eigene Akteure eingebunden werden, um positive Veränderungen anzustossen. Beides ist in Dätttau-Steig grundsätzlich vorhanden, wird aber noch zu wenig genutzt. Zeit zum Kennenlernen bieten die Feste der Aktivitätenkommission des Quartiervereins. Hier sind Steigemer:innen ebenso herzlich eingeladen.

Und Dätttau:innen dürfen sich gerne am Steigfest umsehen. Auch die Sportkurse sind ideal, um neue Leute kennen zu lernen. Auch werden die Bewohner:innen immer wieder politisch eingebunden, z.B. als Mitglied im Quartierverein, man kann seine Meinung in Umfragen kundtun oder dem Stadtrat kritische Fragen stellen beim Blickpunkt Töss. Jedoch stellen wir immer wieder fest, dass solche Anlässe noch viel zu wenig besucht werden. Natürlich hat jeder von uns einen vollen Terminkalender, das ist verständlich. Dennoch hier der Aufruf: Wenn dich ein Thema wirklich stört, dann kontaktiere den Quartierverein und wir schauen uns gemeinsam an, was wir dagegen unternehmen können. Denn nur gemeinsam können wir uns für ein sicheres und aktives Quartier einsetzen.

Text und Diagramme: Christine Schär



Sommer im Garten

naturnah
fachgerecht
persönlich

■ **BÖNI GARTENBAU**

www.boeni-gaerten.ch · 052 213 96 52



seit über
25
Jahren

Kein Grund zur Panik...

Eigentlich bin ich kein sicherheitsgetriebener Mensch. Ich habe nur die notwendigsten Versicherungen abgeschlossen und mit dem Schritt ins Jungunternehmertum verbindet man wohl kaum Sicherheit. Aber die jüngste Vergangenheit hat mich aufhorchen lassen. Die nicht endende Pandemie und der Blick auf die Nachbarländer haben mein limbisches System aktiviert, der Selbsterhaltungstrieb hat eingesetzt... Und nun auch noch ein Ressourcen-Krieg um die Ukraine.

Meiner inneren Stimme folgend habe ich im Spätsommer 2020 zusammen mit meinen Kindern einen Survival-Basis-Kurs gebucht. Man lernt da die Grundvoraussetzungen, um in der Natur ohne jegliche Hilfsmittel wie Essen, Trinken, Schlafsack, Zelt, Messer oder Feuerzeug überleben zu können. Nach diesem Wochenende hatte ich zumindest eine Idee, was zu tun ist im äussersten Notfall. Vorbereitungen dazu konnten aber schon vorher beginnen. Zuhause, in den eigenen vier Wänden. Zuerst besorgte ich mir Proviant. Mein Survival Coach, Nikolaus Hippe, vertreibt gleichzeitig auch Nahrungsmittel für die Krisenvorsorge. 20 Jahre haltbares Konservenfutter, das sogar noch gut schmeckt. Also kaufte ich mir 6 Monatsrationen. Danach begann ich darauf zu achten, was in einer Krisensituation von Nutzen wäre. Blachen gegen Wind und Wetter konnten sicher gebraucht werden. Davon hatte ich drei, die ich auf Tauglichkeit inspiziert habe. Schweizer Armeesackmesser kann man nie genug haben. Kerzen sowie funktionierende Taschenlampen erleichtern das Leben. Fahrtüchtige Velos, die nicht zwingend mit Strom funktionieren, können von Vorteil sein. Und so wägte ich jeden Gegenstand im Haushalt ab. Was ist nützlich und was ist «nice to have».

Eine weitere Überlegung drehte sich um den Atomkrisenfall. Unsere Überbauung wurde vor 10 Jahren errichtet und unsere Wohnungen haben keinen

eigenen Luftschutzkeller mehr. Deshalb war es wichtig für mich zu wissen, wo ich mich im Notfall hinbegeben muss. Auch nach weitergehender Recherche weiss ich bis zum heutigen Tag nicht, wo dieser Ort wäre.

Auch mein gesteigertes Interesse an Photovoltaikanlagen verbinde ich mit Drang überleben zu wollen. Über dieses Thema durfte ich schon exzessive berichten.

Mein Bauch sagt mir, mich gegen eine Finanzkrise zu wappnen!

Und nicht zuletzt habe ich meine Investment Strategie angepasst. Als Wirtschaftsökonom bin ich ein wenig bewandert auf diesem Thema. Vielleicht sehe ich der Zukunft etwas zu pessimistisch entgegen, jedoch bin ich ein Mensch, der auf sein Bauchgefühl hört und mein Bauch sagt mir, mich gegen eine Finanzkrise zu wappnen. Also habe ich bei meinen Börsenanlagen den Aktienanteil reduziert und die Obligationen hochgefahren, habe etwas in Gold, Silber und Kryptowährungen investiert und halte noch eine kleine Cash-Reserve. Man kann ja nie wissen...

An dieser Stelle soll erwähnt werden: «Ich bin kein Finanzexperte und die vorangehenden Äusserungen sind keine Anlageempfehlungen»

Jedoch besteht kein Grund zur Panik, dies sind nur die bescheidenen Gedanken eines Dättbauer Schreiberlings. Ich vermute, dass all diese Überlegungen

meinem limbischen System und meinen paranoiden Vorstellungen entstammen. Vermutlich reagiere ich zu sensibel, aber auch wenn ich es versuche, nüchtern zu betrachten, verfallende ich in ein Gefühl des Aktionismus. Für mich war die Zukunft noch nie so ungewiss wie Heute, deshalb bin ich lieber vorbereitet als hilflos.

Ihr seht, ich habe mir intensive Gedanken über das Thema Sicherheit gemacht und die entsprechenden Schritte eingeleitet. Aber ich möchte hier nur nochmals betonen, «Eigentlich bin ich kein sicherheitsgetriebener Mensch!»

Text: Savas Oyon

Meine Prepper Liste:

- Notvorrat-Lebensmittel
- Notausrüstung für Erste-Hilfe: Desinfektionsmittel, Pflaster...
- Funktionale Kleidung, Wanderschuhe
- Blachen, Zelte, Schlafsäcke
- Outdoor-taugliches Geschirr, Besteck, Tassen
- Multitools, Messer in verschiedenen Grössen
- Hammer, Axt, Nägel
- Feuerzeug, Streichhölzer, Kerzen
- Reparatur-Klebefolie, Kabelbinder
- Walki Talki mit Reservebatterien

RÄBELIECHTLI-



UMZUG



Freitag, 18. November 2022

Start: 18 Uhr auf dem Hartplatz Schulhaus Laubegg
Ende: ca. 19 Uhr auf dem Hartplatz Schulhaus Laubegg

Die Rüben der Schulkinder (bis 2. Klasse) werden in der Schule geschnitzt.
Die Kindergartenkinder bekommen Rüben mit nach Hause zum Schnitzen.

Zäme fiire
Zäme sii

Weitere Infos auf www.daett nau.org



Quartierverein
Dätt nau-Steig
Aktivitäten

DÄTTNAUER



WALDFEST



FÜR GROSS UND KLEIN

Veranstaltungsort: in und um die Freizeitanlage Dätt nau
Nähere Infos über www.daett nau.org

Samstag, 03. September 2022
ab 14.00 bis ca. 21.00 Uhr

Zäme fiire
Zäme sii

Abenteuerprogramm für Kinder
Festwirtschaft für das leibliche Wohl
Musikalische Unterhaltung
und natürlich ein Wiedersehen und Kennenlernen



Quartierverein
Dätt nau-Steig
Aktivitäten

Dättnauer

Adventsfenster

Die Adventszeit naht und mit ihr auch der Brauch, die Fenster weihnachtlich zu schmücken. Es wäre schön, wenn wiederum viele kreative Personen/Familien/Vereine sich bereit erklären würden mitzuhelfen, Dättnau eine besinnliche Stimmung zu verleihen.

Ab sofort bis zum **15. Oktober 2022** können Sie sich bei Claudia De Santis anmelden; per Mail über desantis8602@gmail.com oder telefonisch unter der Nummer **079 290 35 23**
Mehr Infos auf www.daettbau.org.

Zäme fiire
Zäme
wachse!

Wir freuen uns auf
eine wunderschöne Zeit
mit vielen dekorierten Adventsfenstern.



Quartierverein
Dättnau-Steig
Aktivitäten



tip2toe
B I O K O S M E T I K

Entspannung
von Kopf
bis Fuss
in Dättnau

Julie-Bikle-Str. 114
8406 Winterthur
078 623 31 21
www.tip2toe.ch

MM Müller
das-tor.ch

Privatore
Industrietore
Brandschutztüren
Brandschutztore
Torantriebe
Metallbau

Achim Müller
Steigstrasse 4, 8406 Winterthur
Telefon +41 (0)52 203 88 56
info@das-tor.ch
www.das-tor.ch



Gartenbau
TAIMurodov

Zeit für Präzision in Ihrem Garten!

Gerne beraten wir Sie und erstellen Ihnen kostenlos und unverbindlich eine Offerte.

Navruz Taimurodov, Dättnauerstrasse 41, 8406 Winterthur
052 202 08 14 - 076 500 76 98 - gartenbau@taimurodov.ch - www.taimurodov.ch



Trost
Maurerarbeiten
Umbauten

Inhaber: **M. Stieger** Dammwiesenstrasse 9
8406 Winterthur
info@trost-maurerarbeiten.ch
Fax 052 534 71 75
Natel **079 336 52 69**



Licht schafft Sicherheit

Studie zur Beleuchtung im öffentlichen Raum

Vielleicht hast auch du vor einigen Monaten an der Umfrage zur Beleuchtung im öffentlichen Raum in Winterthur teilgenommen? Mich hat interessiert, was Beat Frischknecht herausgefunden hat und er hat mir netterweise die Resultate zugeschickt. Also: Wie zufrieden sind die Bewohner:innen mit der Beleuchtung und nach welchen Prinzipien wird überhaupt wo was beleuchtet?

Die Beleuchtung des öffentlichen Raums hat betreffend Sicherheit zwei Funktionen. Zum einen soll sie einen Beitrag zur Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden leisten, zum anderen soll sie die soziale Sicherheit öffentlicher Räume verbessern. Wo Licht ist, fühlt man sich nämlich gleich sicherer. Wie die Beleuchtung des öffentlichen Raums in der Stadt Winterthur gestaltet werden soll, wird im Lichtmasterplan geregelt. Technische Innovationen im Bereich der Beleuchtungstechnik und neue Anforderungen an Energieeffizienz und Lichtemissionen haben dazu geführt, dass der Lichtmasterplan in vielen Teilen überholt ist und aktualisiert werden muss. Hier hat die Arbeit von Beat Frischknecht an-

gesetzt. Er hat Lichtmasterpläne von verschiedenen Städten analysiert und eine Umfrage bei den Nutzenden des öffentlichen Raums durchgeführt.

So viel wie nötig und so wenig wie möglich.

Die Resultate der durchgeführten Umfrage sind nicht repräsentativ, zeigen aber Tendenzen. Der aktuelle Zustand der Beleuchtung des öffentlichen Raums wird mehrheitlich als eher positiv beurteilt. Die vorgeschlagenen Massnahmen werden unterschiedlich bewertet und vereinzelt lassen sich anhand der Ergebnisse keine klaren Meinungen erkennen. Trotzdem konnte Handlungsbedarf erkannt werden: Drei Prinzipien sind als besonders

wichtig eingestuft worden. Gemäss den Auswertungen muss die Massnahme «Nur so viel wie nötig und so wenig wie möglich beleuchten» zukünftig mehr Gewicht erhalten. «Nutzung neuer technischer Möglichkeiten» lässt bedarfsabhängige Beleuchtungssteuerung zu und ist deshalb aufzunehmen. Eine klare Forderung ist die Massnahme «Verzicht auf Beleuchtung in naturnahen Räumen». Sie muss ebenfalls Bestandteil des zukünftigen Lichtmasterplans werden. Die ganze Studie ist zu finden unter:

*digitalcollection.zhaw.ch/
handle/11475/24830*

*Text: Beat Frischknecht,
zusammengefasst
von Christine Schär*



WIR **BEWERTEN** FÜR SIE
WIR **VERMIETEN** FÜR SIE
WIR **VERKAUFEN** FÜR SIE

Für noch bessere Aussichten
auf nachhaltige Immobilienerfolge.



GRAF & PARTNER
Immobilien AG Winterthur

Mit besten Aussichten.



GRAF & PARTNER Immobilien AG
Winterthur
Schützenstr. 53, CH-8400 Winterthur
+41 (0)52 224 05 50
graf.partner@immobag-winterthur.ch
www.immobag-winterthur.ch



So vermeiden Sie Einbrüche! Ein HEV-Ratgeber



Ralph Bauert, Geschäftsführer
Hauseigentümerversand Region Winterthur

Ein Einbruch in das Einfamilienhaus oder die Eigentumswohnung ist für die Betroffenen ein schlimmes Ereignis. Neben den finanziellen Schäden und den organisatorischen Umtrieben bleibt häufig auch ein Gefühl der Unsicherheit bestehen. Ein Einbruch kann nicht ganz verhindert werden, mit ein paar Vorsichtsmassnahmen wird das Risiko aber stark reduziert.

Bauliche Massnahmen

Häufig dringen Einbrecher direkt durch die Eingangstüre in das Haus oder die Wohnung ein. Deswegen sollte die Eingangstüre verstärkt und mit Mehrfachverriegelung, hinterfrästen Schliessleisten und Sicherheits-Profilzylinder ausgestattet sein. Auch Türen zu Nebeneingängen (Waschküche, Garage, etc.) müssen gut gesichert sein, speziell wenn diese mit den Wohnräumen verbunden sind. Balkontüren und Fenster sollten ebenfalls mit Sicherheitsbeschlägen ausgestattet sein, Verbundsicherheitsglas und abschliessbare Griffe erschweren den Einstieg. Grössere Fenster können mit einbruchhemmenden Rollläden, kleinere Fenster und Kellerfenster mit Gittern zusätzlich gesichert werden.

Elektronische Massnahmen

Zusätzlich zu den mechanischen Massnahmen bietet eine Alarm- oder Videoüberwachungsanlage besonderen Schutz. Einfachere Anlagen verschrecken den Einbrecher mit einem lauten Alarm oder einer grellen Schockbeleuchtung. Zusätzlich kann eine Alarmanlage auch einen direkten Notruf bei der Polizei oder einer Sicherheitsfirma auslösen. Gut sichtbare Alarmanlagen können Einbrecher abhalten, wie auch eine Aussenbeleuchtung mit Bewegungssensoren.

Massnahmen bei Ferienabwesenheit

Leerstehende Häuser sind beliebte Einbruchsziele. Volle Briefkästen während der Ferienabwesenheit sollten deswegen vermieden werden, indem die Post zurückbehalten oder ein Nachbar mit dem Leeren des Briefkastens beauftragt wird. Eine Zeitschaltuhr fürs Licht kann zudem den Eindruck einer bewohnten Liegenschaft vermitteln. Hinweise auf die Ferienabwesenheit auf dem Telefonbeantworter oder der automatischen Email-Antwort, sowie aktuelle Ferienfotos auf den sozialen Netzwerken sind mögliche Informationsquellen für Einbrecher.

Text: Ralph Bauert



Weitere Ratgeber für Hauseigentümer und Stockwerkeigentümer finden Sie auf www.hev-ratgeber.ch

Was muss ich tun bei einer Katastrophe?

Bevölkerungsschutz im Dätt nau und der Steig



Was tun, wenn die Sirenen losgehen? Weisst du, was ein Notfalltreffpunkt ist und dass es auch im Dätt nau einen gibt? Wie komme ich zu Infos? Hast du bereits das Katastrophen-App?

Und plötzlich könnte eine Katastrophe da sein...

Eine «Katastrophe» kann auch etwas weniger bedrohlich klingend als «Grossereignis» betitelt werden. «Grossereignisse» umfassen verschiedene Notlagen. Diese reichen von einem «grossflächigen und anhaltenden Stromausfall», gehen über «Sturm», «Hochwasser», «Überschwemmungen», «Staudammbruch», «verunreinigtes Trinkwasser» und «Erdbeben», bis hin zu einem «KKW Unfall» oder «Kriegsausbruch». So weit – so ungut, aber wie sollen wir uns im Falle des Falles Verhalten und Informieren?

Verantwortlich bei solchen ausserordentlichen Situationen ist der Bevölkerungsschutz. Dieser schützt mit den Partnerorganisationen «Polizei», «Feuerwehr», «Gesundheitswesen», «Technische Betriebe» und dem «Zivilschutz» die Bevölkerung (wie es bereits sein Name erahnen lässt), deren Gesundheit und Lebensgrundlagen, aber auch Kulturgüter.

Doch wie verhalte ich mich jetzt, wenn die uns allen bekannte Sire-

ne mit ihrem auf- und absteigenden Ton das Zeichen «Allgemeiner Alarm» ins Dätt nau und in die Steig hinaus dröhnt? Ganz einfach, Radio einschalten, die Anweisung der Behörden befolgen und seine Nachbarn informieren. Ausgenommen ist natürlich jeweils der erste Mittwoch im Februar. Da findet nämlich der jährliche Sirenentest statt. Ich selbst finde diese berechenbare Routine ja etwas heikel, denn wäre ich ein fieser kleiner Diktator, dann würde ich die Schweiz genau zu diesem Zeitpunkt angreifen.

Und wie läuft das bei einer Katastrophe im Dätt nau und der Steig?

Neben der praktischen App «Alertswiss», welche mittels Push-Nachrichten detailliert über lokale und nationale «Grossereignisse» informiert, gibt es auch noch eine etwas altmodischer anmutende Vorkehrung. Diese heisst «Notfalltreffpunkt». Die Stadt Winterthur hat 15 von diesen Notfalltreffpunkten eingerichtet, welche die kantonalen oder städtischen Stellen in Notlagen oder bei Katastrophen aktivieren und so die Bevölkerung direkt



informieren können. Bei Bedarf können dort auch Evakuierungen organisiert, Hilfsgüter (z.B. Trinkwasser) abgegeben sowie Notrufe (Sanität, Feuerwehr, Polizei) ausgelöst werden. Im Dätt nau befindet sich der Notfalltreffpunkt bei der Turnhalle vom Schulhaus «Laubegg». Wir sehen also, alles ist organisiert und wir sind ab sofort informiert (Link zu detaillierteren Infos findest du im Kästchen), jetzt soll einfach kein «Grossereignis» eintreten.

Text: Michi Nägeli

Weitere Infos zu «Schutzräumen», für den «Notvorrat» oder zum «Notfalltreffpunkt» (usw.) findet ihr unter:

■ <https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/sicherheit/bevoelkerungsschutz>

■ <https://www.notfalltreffpunkt.ch>

■ Pläne: <https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/sicherheit/bevoelkerungsschutz>

Ihre Immobilienexperten für das Stadtquartier Dätt nau.



Stephan Angele



Raphael Michel

Wir unterstützen Sie bei Ihren Immobilienanliegen.

In Winterthur aufgewachsen und verwurzelt. Wir kennen den Winterthurer-Markt und dessen Besonderheiten bestens. Wir sind Ihr idealer Partner für Immobilienanliegen in der Region.

VARIAS
IMMOBILIEN

VARIAS Immobilien AG

Zürcherstrasse 137

8406 Winterthur

Tel. 052 208 10 00

info@varias.ch

www.varias.ch



Wir unterstützen Sie bei:

- Kostenlose Immobilienschätzung
- Verkauf WHG, EFH, MFH, Bauland
- Beratung im Erbfall
- Immobilienverwaltung
- Unverbindliche Beratung zum Thema Immobilienbesitz
- Immobilienfinanzierung



Die Craniosacraltherapie berührt den Menschen auf tiefster Ebene. Gekoppelt mit Kristall- und Mentalenergie, Channeling, usw., sind wesentliche Veränderungen möglich.

Nur der erste Schritt muss jeder selbst tun.

Diese Therapieform ist sehr geeignet bei allen Formen von Schmerz, z.B. Nacken, Rücken, Ischias. Es unterstützt generell alle Ebenen des Bewegungsapparats, Nerven-, Gefäss- und Hormonsystems.

Für Babys mit Krämpfen, Schreip Problemen... ist Cranio ein wahrer Segen. Auf seelischer, psychischer Ebene kann es alte Muster lösen.

Weiter sind gute Erfahrungen bei Burnout, Stress, Lustlosigkeit, Müdigkeit, Persönlichkeitsentwicklung. SELBST-BEWUSST-SEIN.

Detailinfos unter www.craniokuhn.ch
oder fragen Sie persönlich nach

JETZT IST ZEIT

ZEIT FÜR VERÄNDERUNG

ZEIT FÜR ERNEUERUNG

Esther Miriam Kuhn

Dätt nauerstrasse 19 · 8406 Winterthur

076 505 21 22 esther@craniokuhn.ch



HERBST -

BASTELN



in der Freizeitanlage Dätt nau
für Kinder von 4 bis 12 Jahren

Mittwoch, 28. September 2022

14.30 - 17.00

Kosten: 5 Franken pro Kind
inklusive Getränk und Zvieri
(Papier)tasche mitnehmen

Zäme baschtle
Zäme sili

Anmeldung bis am Mittwoch, 14. September 2022
unter www.daett nau.org, Aktivitäten
Beschränkte Platzzahl!
Versicherung ist Sache der Teilnehmenden



Dein Handy kann dein Leben retten!

Wichtige Tipps und Anleitungen, wie dein Handy im Notfall lebensrettend sein kann

Das automatische Speichern der Nummern im Smartphone führt dazu, dass wir immer weniger Nummern auswendig können. Eine Studie der Comparis fand heraus, dass gerade mal ein Drittel der Befragten die Notfall-Nummern korrekt aufsagen konnten. Umso wichtiger ist es, das eigene Handy für den Notfall richtig einzustellen! Nimm dir 20 Minuten Zeit und führe die folgenden sechs Schritte durch.

1. Notfallnummern speichern

Speichere die Notfallnummern, die du auf der Rückseite dieser Ausgabe von «Euses Blättli» findest, in deinen Kontakten. Ergänze wichtige persönliche Kontakte wie deinen Hausarzt, Zahnarzt oder ggf. Kinderarzt, etc.

2. Notfallkontakt einrichten

Wen sollen Helfer:innen alarmieren, wenn dir etwas passiert ist? Speichere diesen Kontakt im Telefon mit dem Namen «ICE» (d.h. «in case of emergency») ab. Dies wird in allen Ländern verstanden, also auch in den Ferien. Dazu ist es aber wichtig, dass immer auch die Vorwahl +41 mitabgespeichert wird.

3. Tastenkombination für Notruf kennen

Je nach Modell kann dein Smartphone per Tastenkombination einen Notruf an eine von dir festgelegte Person absetzen. Gehe in die Einstellungen und aktiviere die Funktion. Du kannst dabei festlegen, wer informiert werden soll. Optional werden auch automatisch Fotos und eine kurze Audio-Aufnahme mit deinem Standort mitgeschickt. Um den Notruf auszulösen, muss man bei neueren Modellen z.B. drei- bis fünfmal schnell den An/Aus-Knopf drücken. Finde heraus, wie es bei deinem Modell geht und lerne die

on auswendig.
Eine detaillierte Anleitung nach Gerät findet sich z.B. bei Watson:



4. Notfallpass ausfüllen

Auf verschiedenen Smartphones ist ein Notfallpass vorinstalliert. In diesen kannst du deine Personalien und medizinischen Daten (z.B. Allergien, Medikamente, etc.) eingeben. Ebenso

kannst du die Nummern von Personen hinterlegen, die im Notfall gemeinsam mit den Rettungskräften alarmiert werden. Die Informationen werden nur lokal auf dem Gerät abgespeichert. Suche bei den «Einstellungen» nach «Notfall» oder «SOS».

5. Notfallpass auf dem Sperrbildschirm anzeigen

Aktiviere bei deinem Notfallpass die Funktionalität «Im Sperrbildschirm anzeigen». So haben auch fremde Personen bei einem Notfall Zugang zu den Daten, ohne deinen PIN eingeben zu müssen. Falls dein Handy das nicht kann, kannst du die App «EchoSOS» installieren, dort kann man es ebenfalls einrichten.

6. Notfall-Apps herunterladen

Es gibt verschiedene Apps, welche deine Sicherheit erhöhen können. Wir stellen drei davon vor.

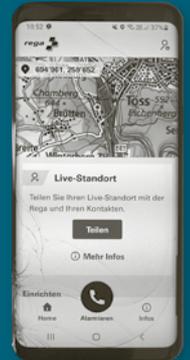
EchoSOS

Die App wurde in der Schweiz von Ubique und einem ehemaligen Rega-Notfallarzt entwickelt. Sie bietet eine Übersicht über die wichtigsten Notfallnummern und übermittelt beim Anruf automatisch den eigenen Standort. Ausserdem zeigt sie die nächste Notaufnahme an. Man kann per QR-Code seinen Notfallpass auf dem Sperrbildschirm teilen. Bei teilnehmenden Spitälern können die Infos beim Eintritt in die Notaufnahme automatisch ausgelesen werden. Für Allergiker, Leuten mit seltener Blutgruppe oder Herzschrittmachern etc. sicher keine schlechte Idee.



Rega

Die Rega-App übermittelt den Standort automatisch an die Rega, wenn ein Notruf über die App erfolgt. Damit es funktioniert, muss man jedoch Netzempfang haben und GPS eingestellt haben. Auf Wanderungen nicht immer einfach, wenn man den Akku des Handys nicht erschöpfen will.



Uepaa!

Das Problem der fehlenden Netzabdeckung in den Bergen geht die App Uepaa! an. Die App sucht in der Umgebung weitere Smartphones, auf denen die Uepaa-App läuft, und falls diese Empfang haben, kann der Notfall dort abgesetzt werden. Somit hilfst du nicht nur dir selbst, sondern auch anderen Personen, die in Not sein könnten. Allein-Wanderer können zudem einstellen, dass sie alle Stunde kurz reagieren müssen, sonst wird ein Notruf an einen hinzugefügten Kontakt gesendet. Dies ist allerdings nur in der Premium-Version enthalten.

Natürlich können die Apps keine Rettung garantieren. Aber es gibt doch ein gutes Gefühl, sich im Notfall nicht auf die eigene Erinnerung verlassen zu müssen.

Text und Fotos: Christine Schär



Quelle:

Notfallstudie Comparis.ch





Dättnaus Nachwuchs-Journalistinnen

Die Nachwuchs-Journalistinnen mit Blättli-Redaktionsleiterin Christine Schär
Foto: Yvonne Fehr

Ich hatte die Ehre, die vier Nachwuchs-Journalistinnen Louisa, Livia, Lena und Emma unter der Leitung von Yvonne Fehr im Lernetelier Journalis-

mus zu besuchen und ihnen von der Arbeit für «Euses Blättli» zu erzählen. Dabei sind vier Texte entstanden. Sie haben das prima gemacht und ei-

nen neuen, frischen Blick aufs Dättnau geworfen. Von meiner Seite herzliche Gratulation zu eurer tollen Arbeit!
Christine

ADVENTS- BASTELN

in der Freizeitanlage Dättnau
für Kinder von 5 bis 12 Jahren

Mittwoch, 7. Dezember 2022
14.30 - 17.00

Kosten: 5 Franken pro Kind inklusiv Getränk und Zvieri
(Papier)tasche mitnehmen
Anmeldung bis am Mittwoch, 23. November 2022
unter www.daetttau.ch, Aktivitäten



Zäme baschtle
Zäme sili

Beschränkte Platzzahl!
Versicherung ist Sache der Teilnehmenden

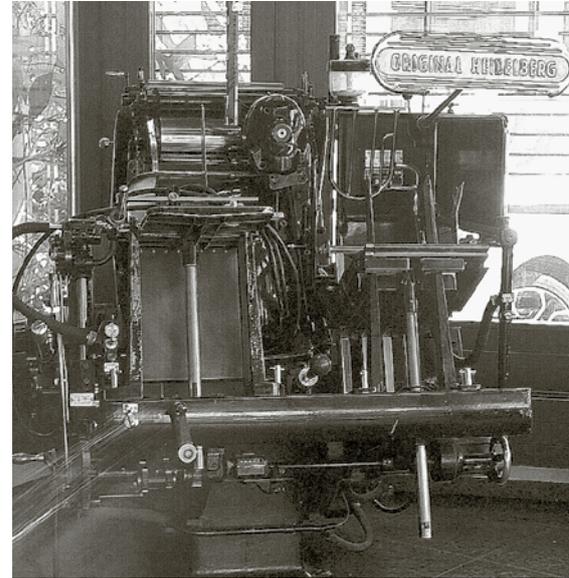


Besuch in der Druckerei Mattenbach

Am Mittwoch der zweitletzten Schulwoche reisten wir 4 Journalistinnen des Lernatelies mit der Redaktorin des Dättnauerblättlis, Frau Christine Schär, gespannt zur Druckerei Mattenbach. Als wir ankamen mussten wir ein bisschen laufen, denn die Druckerei befindet sich ein bisschen versteckt hinter dem Technorama. Uns gefiel der Ausflug sehr denn wir konnten sehr viele Fragen stellen, die alle beantwortet wurden. Emma fragte zum Beispiel: «Sieht man eigentlich wo ein Buch oder ein Heft gedruckt worden ist?» Die Antwort lieferte Herr Fuhrer, der unsere Führung machte: «Ja, wenn du das

Buch aufschlägst, siehst du ein Impressum. Dort steht es meistens drin.» Wir sahen auch eine Faltmaschine, die uns sehr beeindruckt hatte. Die konnte in einer Sekunde ein Blatt 3mal falten. Dies geschieht sehr präzise. Die Maschine kann sogar zählen. Immer 50 gefaltete Blätter werden automatisch gebündelt. Vier von vier Kindern fanden sie am besten. Es braucht viele verschiedene Leute mit verschiedenen Berufen, bis ein Buch gekauft werden kann: Designer, Drucker, Zuschneider, Verleimer etc.

Text: Emma 4/5f, Louisa 5b, Lena 6e und Livia 6e (Lernatelier)
Foto: Silvan 1b



Dättnau und die pitschnassen Köpfe

Finden Sie es auch dumm, dass es Ihnen auf den Kopf regnet, wenn Sie auf den Bus warten?

Wir haben eine Umfrage gestartet, ob es bei der Haltestelle Freizeitanlage ein Wartehäuschen geben soll. Insgesamt haben wir 24 Leute befragt. 23 waren sofort dafür. Die Kommentare waren praktisch immer: «Ich selber brauche diese Haltestelle nicht, aber für die Leute hier, wäre es sicher praktisch.» «An der Haltestelle Hedy Hahnloser (z.b.) dürfte es auch gerne ein Wartehäuschen geben.» Eine andere Person war eifrig dabei, Gegenargumente zu geben. Sie hatte ein richtiges Haus erwartet und sagte, der Platz würde sicherlich nicht reichen. Nach einer Erklärung und langem Hin und Her war auch sie damit einverstanden, dass ein Bushäuschen bei der Haltestelle Freizeitanlage gut wäre. Wir würden uns übrigens auch freuen, wenn das durchkommen würde!

Von Emma 4/5f, Livia 6e, Louisa 5b und Lena 6e
(Lernatelier der Schule Laubegg)
Foto von Emma



Zusammen singen, tanzen und spielen

Elki-Singen im Dätt nau

Seit August 2021 trifft sich jeden Dienstag Morgen eine bunte Gruppe aus Mamis, Papis, einer Grossmutter und Kindern in der Freizeitanlage Dätt nau, um gemeinsam beim Elki-Singen zu singen, zu musizieren, zur Musik zu tanzen und natürlich auch zu spielen.

Unsere kleinsten Teilnehmer waren damals ungefähr 1 Jahr alt und die ältesten Kinder 4 Jahre. Unsere Gruppenleiterin Martina stellt sich der Herausforderung, für alle Kinder ein geeignetes Programm zusammen zu

stellen. Als ausgebildete Sängerin und Theaterdarstellerin ist dies für Martina jedoch kein Problem und sie überrascht uns jede Woche mit tollen neuen Liedern und Spielen. Zum Glück haben auch die Kleinsten schnell Freude an der Musik und auch die grösseren Kinder lassen sich immer wieder für neue Lieder begeistern.

Natürlich singen wir auch passend zur Jahreszeit Herbst- und Weihnachtslieder oder lassen den Osterhasen durch den Raum hoppeln. Es wird mit di-

versen Instrumenten musiziert, und die Kinder haben grossen Spass an Spiel-Parcours, Matten, Tanz und Spiel mit Tüchern und dem beliebten Schaukelnrössli. Nach 45 Minuten musizieren, singen und toben sind die Kinder meistens ziemlich müde und die Kleinen sind parat für einen Vormittagsschlaf. Unsere ältesten Kinder sind nun in den Kindergarten gekommen und wir würden uns freuen, neue Teilnehmer:innen in unserer Gruppe begrüßen zu dürfen.

Text: Amelie Jenni, Foto: Sandra Hürlimann



ELKI
SINGEN/TANZEN/SPIELEN

STARTE MIT UNS AB 23.08.22
IN EINE NEUE SAISON

FÜR KINDER VON 1-5 JAHREN

DIENTSTAGS
09.00-09.45 UHR

FREIZEITANLAGE DÄTTNAU

15 CHF / LEKTION
(GESCHWISTERKINDER 50%)

BEI INTERESSE MELDE DICH
GERNE BEI MIR
FREUE MICH AUF EUCH!



Gamen in der Bibliothek Töss

Die Bibliothek Töss eröffnet mit einem «Super Mario Kart»-GrandPrix die neue Gamebox und bietet von nun an jeden Mittwoch und Samstag Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich auf der Nintendo-Switch-Konsole an Games auszuprobieren.

Seit Monaten ist die Neugier gross, was es mit der neuen, gemütlichen Geheimcke in der Quartierbibliothek Töss auf sich hat. Gelb bemalt und gemütlich gepolstert, mit lustigen Kissen und einem grossen Bildschirm versehen, steht sie da und könnte vieles sein – am 21. September wird das Geheimnis endlich gelüftet, denn dann werden digitale Boliden gegeneinander um die Kurven flitzen: Mit einem «Super Mario Kart»-GrandPrix und einem kleinen Fest weihen wir die neue Gamebox und die Nintendo-Switch-Konsole ein. Damit schliesst sich die Bibliothek Töss dem Konzept «GameZeit» an, das bereits in der Stadtbibliothek und der Bibliothek Hegi erfolgreich Bestand hat. Es hat zum Ziel, dass Kindern und Jugendlichen von 6 bis 16 Jahren in einem geregelten Umfeld der Zugang zum Gamen ermöglicht wird und sie so wichtige Fähigkeiten wie Geschicklichkeit, Logik, strategisches Denken, Kreativität, Gedächtnis und soziale Kompetenzen trainieren können. Aufgrund der klaren Regeln, dass die Gamebox jeweils nur mittwochs und samstags im Betrieb ist und jedes Kind pro Tag nur genau ein Budget von einer halben Stunde Bildschirmzeit zugute hat, müssen die jungen Gamer:innen lernen, eigenverantwortlich ihre Zeit einzuteilen. Ausserdem wer-

den die Spiele vom Bibliothekspersonal altersgerecht ausgesucht und die Kinder während dem Spiel beaufsichtigt. Dennoch ist es jederzeit möglich, dass auch Erziehungsberechtigte einmal den Controller in die Hand nehmen dürfen, um sich selber ein Bild zu machen. Und es gibt für Kinder wenig Lustigeres, als den Eltern dabei zuzuschauen, wie diese in der Leitplanke feststecken, während sie selber schon bald am Ziel sind und demnächst den Pokal abholen können.

Wer allerdings den Pokal am grossen Eröffnungs-Grand-Prix abholen wird, wenn sich die Kinder untereinander das Rennen liefern, das muss erst noch ausgefochten werden.

Text: Jasmine Keller

*Wir freuen uns auf Ihren
Besuch, Ihre Wünsche
und Anregungen:
Ihr Bibliotheksteam Töss*

Christine liest vor:

Bibliothek Töss

im Zentrum Töss, Mittwoch, 26. Okt. 2022
15:00–16:00 Uhr. Der Eintritt ist gratis.

Kurz vor Halloween bringt die Dättnauer Autorin **Christine Schär** eine Geschichte rund um Farben, fleischfressende Pflanzen und zaubernde Kinder in die Bibliothek Töss. Wir freuen uns auf einen fantasievollen Nachmittag, wenn Christine aus ihrem Kinderbuch

Indigo und Violetta

vorliest und zum Basteln von farbenfrohen Karten anleitet.

Gerne dürfen die Kinder verkleidet kommen!



www.christine-schaer.ch





Farben

Projektwochen und Jubiläumsfest Laubegg

In 14 Projektgruppen aufgeteilt beschäftigte sich die Schule Laubegg mit dem Thema Farben. Von buntem Gebäck, Pausenplatzneugestaltung, Künstler kennenlernen und Künstler werden, Theater entwickeln bis hin zur Modeschau war alles anzutreffen. Zahlreiche Produkte und unvergessliche Erlebnisse werden uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Das normale Schulzimmer hat sich ausgeweitet auf den Pausenplatz, Wald und die Küche. Zum krönenden Abschluss feierten wir das 20-jährige Jubiläum des Schulhaus Laubeggs mit selbstgemachten Köstlichkeiten von den Familien aus verschiedenen Ländern. Die Woche verging wie im Flug. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den Elternrat für die geschenkte Zeit in Form zweier neuer Pausenplatzuhren.

Hier einige Impressionen von den Schüler:innen selbst.

«Buntes Backen»

Ich habe gelernt, mit anderen Leuten zusammenzuarbeiten. Am letzten Tag hat jede Gruppe einen eigenen Kuchen gebacken. *Riccardo*

«Pausenplatz neu bemalen / Fahnen malen»

Mir hat es sehr gefallen, am meisten, die eigenen Fahnen zu machen. Ich habe gelernt, genau zu sein. Es hat Spass gemacht, den Boden zu bemalen. *Alea*

Die Zeit verging wie im Flug. Man hat neue Leute kennengelernt. *Ailina*

«Drucken»

In der Werkstatt haben wir coole Postkarten gemacht. Wir haben viel gelacht, mussten aber auch fleissig arbeiten. *Matias*

Wir haben mit verschiedenen Materialien gedruckt. Wir waren sogar in einer Druckerwerkstatt. *Michel*

«Land-Art»

Am lustigsten fand ich es, als wir am Donnerstag über Mittag an der Töss blieben. Wir machten coole Stein- und Blumenmuster. Auch haben wir aus langen Stöcken Bilderrahmen gefertigt. *Jil*

Wir waren im Wald und haben aus Ton Gesichter geformt. Wir spielten Fangen und schossen ein Foto mit einer Drohne. *Valentin*

«Upcycling»

Wir durften aus Altkleidern neue Outfits machen. *Gregory*

Am besten fand ich, dass wir T-Shirts färben konnten. Wir konnten nähen und Kleider kreieren. Am letzten Tag zeigten wir eine Modeschau. *Diego*

«Musical»

Wir haben die ganze Woche für das Musical «Das Vierfarbenland» geübt, das wir am Fest dann vorzeigen wollten. Immer nachdem wir eine Szene gespielt hatten, sangen wir ein passendes Lied. Zuerst war es nicht so cool, weil wir noch Texte üben und Rollen verteilen mussten. Als wir die Rollen einigermaßen konnten, wurde es spannender. Am Donnerstag zeigten wir das Musical anderen Gruppen vor. Wir wollten das Musical am Fest zweimal vorzeigen, weil es dann aber zu regnen anfang, konnten wir es nicht zweimal zeigen. Das war echt doof!

Livia und Lena

«Stop Motion / Trickfilme»

Ich weiss jetzt, wie die früheren Zeichentrickfilme gemacht wurden und kann jetzt viel besser zeichnen. Ich hatte eine sehr gute Gruppe und ich hatte jeden Tag ein Lächeln im Gesicht. *Arda*

Abschluss- und Jubiläumsfest

Wir fanden das Fest am Freitag lustig, toll und schön. *Riccardo, Ramon und Michel*

Text: M. Böni & L. Walker, Fotos: Team Laubegg

Projektwoche im Kindergarten

Während in der Schule alle Lehrpersonen Workshops vorbereiteten, aus denen die Kinder dann frei wählen konnten, gingen die vier Klassen aus den Kindergärten Laubegg und am Weiher eine Woche lang gemeinsam in den Wald. Es war die Woche, in der das Kalenderblatt auf den Juni gewendet wurde. Die Temperaturen waren glücklicherweise noch nicht auf einem hochsommerlichen Niveau, somit war der Weg bis zum Waldplatz gut erreichbar. Zudem blieb das Wetter wei-

testgehend trocken. So blieb der grosse Holzstapel, der am Montag gesammelt wurde, trocken, um jeden Tag ein Feuer entfachen zu können. Dann stand der feinen Znüniwurst nichts mehr im Weg. Die Projektwoche stand unter dem Motto «Farben». Dies liess sich im Wald wunderbar umsetzen. Unter anderem wurden Naturmaterialien gesammelt und nach Farben sortiert. Mit den gesammelten Stöcken, Blättern, Nadeln usw. wurden danach abwechslungsreiche Wald-Mandalas ge-

staltet. Mit Hilfe eines kleinen Mörsers konnten kleine Steine, Erde und Blüten zerkleinert werden. Durch Vermischen mit Wasser und Kleister entstanden so selbst hergestellte Naturfarben, welche dann natürlich auch ausprobiert werden durften. Beim Abschlussfest am Freitagnachmittag wurden dann einige Kunstwerke und Kreationen ausgestellt, welche von interessierten Kindern und Eltern begutachtet werden konnten.

Text und Bild 1: Christian Bodenmann, Bild 2: Verena Ercihan



MEDZENTRUM PFUNGEN
APOTHEKE & ÄRZTEHAUS

Herzlich willkommen zum

Tag der offenen Tür im neuen MedZentrum in Pfungen

Gerne zeigen wir Ihnen unsere erweiterten Räumlichkeiten. Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen.

Programm

- Immer zur vollen Stunde:
Wechselnde Fachvorträge
- Führungen durch das MedZentrum
- Verschiedene Testmöglichkeiten
- Kinderprogramm
- Und vieles mehr ...



Samstag, 17. September 2022

10.00 – 16.00 Uhr

MedZentrum Pfungen

Das Kompetenzzentrum für Ihre Gesundheit: Ärztehaus, Apotheke und Ernährungsdiagnostik in einem.

Wir
freuen uns
auf Sie!

«Frauen und Kinder zuerst»...

...aber sicher erst nachdem der Kolumnen-Käpt'n in Sicherheit ist!

Jetzt soll doch der Michi in dieser Ausgabe etwas zum Thema «Sicherheit» schreiben. Sicher genau ich, der mit Sicherheit von sich sagen kann, sicherlich relativ unsicher bezüglich Sicherheit zu sein, denn für Unsichere macht Sicherheit sicher Sinn, wohingegen Sicherere der Sicherheit wegen sicherlich unsicherer sind. Dies werde ich sicher anhand der drei kurzen Episoden erklären können... Übrigens, ich werde mir in diesem Text das Wortspiel mit der «sicherlich sicheren Sicherheit» sicher öfter nicht verkneifen können. Bitte entschuldigt dies schon im Voraus!

Die Sicherheit fährt mit

Was ist Sicherheit? Ist sicher eine persönliche oder dem Zeitgeist entsprechende Auslegung. Früher fuhren wir Kinder im Familien-Kombi noch frei sitzend, liegend, den Purzelbaum schlagend oder sogar den Handstand übend im Kofferraum «relativ sicher» mit, wohingegen wir heute für unsere Sprösslinge luxuriöse «ProTitan-Ultra StrongCarbon-Flex&EasyCrash-Rennfahrersitzschalen» anschaffen, welche sicherlich auch mit dem Plüschbezug «Kuschelwolke» und seiner sicheren «AntiAllergen-IsoThermPlus-Funktion» erhältlich sein werden. Sicher verankern wir diese sicheren Kindersitze nur mit der absolut sicheren «Safety-Fix&Quick-Plug-In-Verrammelung» so sicher auf die Rückbank, dass es auch sicher in totaler Sicherheit gipfelnder Absicherung den geltenden Sicherheitsbestimmungen entspricht!

Hirn ausschalten – Vorschriften folgen!

Die Sicherheit bei der Medikamentenabgabe sollte in Spitälern grossgeschrieben werden. Herr und Frau Schweizer denken sich sicherlich ganz naiv, dass in Pharmafirmen sicher relativ intelligente Leute arbeiten und sich für die Sicherheit ihrer Kunden sicher recht ins Zeug legen werden. Weit gefehlt! Es gibt in Spitälern zwar unzählige Vorschriften, welche die Sicherheit garantieren sollen, diese scheinen mir persönlich aber eher auf die Gewinnmaximierung der Pharmafirmen ausgerichtet zu sein. Medikamente für unsere Patient:innen müs-

sen in diesen Aluminiumverpackungen zum Rausdrücken (fachsprachlich «im Blister») gerichtet werden. Zum Vorrichten für den ganzen Tag muss die Pflege also die Anzahl verordneter Tabletten ausschneiden, weil ja nicht alle Pharmafirmen fähig sind Blister zum Knicken und Abreissen herzustellen, und legt diese Tagesration dann in den Medikamentendispenser. Muss man nur halbe Tabletten richten, so drückt man die Tablette aus dem ausgeschnittenen Blister, halbiert diese, fummelt die eine Hälfte wieder in den aufgedrückten Blister zurück, streicht das zerfetzte Aluminium wieder so gut wie möglich über die Tablette und wirft die andere Hälfte ganz selbstverständlich zur sicheren Entsorgung in den Medikamenten-Abfall. Schade bei dieser ganzen Sicherheit ist einfach, dass nach dem Ausschneiden bei einem Grossteil der Medikamentenblister auf der Rückseite hinter jeder Tablette nur noch verwirrende, einzelne Buchstaben oder Zahlen, wie «alga», «0omg», «ndo», «nsta» oder sogar gar nichts mehr zu lesen ist, weil die Pharmafirmen die Namen ihrer Pillen lieber gross und quer über die ganze Rückseite der Blister drucken. Also läuft es gezwungenermassen wieder darauf heraus, dass die Pflege die Medikamente anhand von Form, Farbe und Grösse erkennen muss. Es werden sogar Tabletten mit Bruchrillen verkauft, welche man gar nicht brechen darf... Ich bin mir sicher, dass ihr es sicher auch echt toll findet, dass wir uns dank diesen sicheren Sicherheitsvorschriften so sicher fühlen können!

Die Sicherheitsfirma

Es ist noch nicht allzu lange her, da bin ich auf unserem eigenen Grund und Boden ganz in meine Gartenarbeit vertieft von zwei aufdringlichen Vertretern angegangen worden. Sie seien von irgend so einer Sicherheitsfirma, stellen sich die beiden Eindringlinge vor und halten mir gleich ihre Schweizer IDs unter die Nase. Dies sollte wohl einen vertrauenserweckenden Eindruck vermitteln und den absoluten Beweis ihrer Glaubwürdigkeit darstellen. Ich habe mich noch selten so bedroht gefühlt!!! Ich hätte doch sicher schon von den vielen Einbrüchen im Quartier gehört, erkundigen sich die beiden Sicherheits-Typen schelmisch bei mir. Gott, inzwischen sitzt mir die nackte Angst im Nacken!!! Ich bin richtig erleichtert, als mir die zwei Herren auch gleich eine sichere Lösung für meine ganz neu eingeschwatzte Unsicherheit anbieten können. Sie würden unser Haus begehen, eine Sicherheits-Analyse erstellen und uns anschliessend darauf basierende Empfehlungen abgeben, schlagen sie mir ernsthaft vor. Zum Glück weiss ich ja jetzt dank der Schweizer IDs absolut sicher, dass sie sicher nur um meine Sicherheit besorgt und sicherlich keine Halunken sind, welche gerade einen diebischen Plan ausbaldowern. Also ehrlich, viel dämlicher kann man Sicherheit sicher nicht verkaufen. Und für wie doof halten die mich eigentlich?!? Ich habe ihnen dann bei dem von mir forcierten Abschied einen kleinen Vortrag von wegen «Unsicherheit anderer Leute ausnutzen» gegeben und für sie gleich



noch den «Teufelskreis der Angst» kunstvoll mit einem Stock in die Erde gemalt. Anhand dessen konnte ich die dysfunktionalen Massnahmen, welche ihre Sicherheitsfirma verkauft und ethisch sicher höchst fragwürdig sind, sicherlich relativ gut erklären. Sie haben es leider ganz sicher nicht richtig verstanden. Dafür habe ich mir im Gegenzug von ihnen noch den Hochglanz-Prospekt ihrer Firma aufschwätzen lassen. «Ach ja», habe ich den beiden Sicherheits-Spassvögeln beim Gehen noch nachgerufen, «bei unseren Nachbarn müssen sie gar nicht klingeln, die sind alle im Urlaub. Sie müssen sich aber keine unnötigen

Sorgen machen, die Nachbarschaft passt schon gut auf». Und das meinte ich auch so. Als wir nämlich einmal in unserer Ferienabwesenheit zuhause das Licht brennen liessen, sind die stärksten und tollkühnsten Nachbarn mit Knüppeln bewaffnet wagemutig vorgeprescht und haben dieses freundlicherweise für uns gelöscht.

Ein sicherer Abgang

Und? Jetzt fühlt ihr euch sicherlich sicherer bezüglich der sicher geglaubten Sicherheit. Sicher nicht?!? Aber sicher nicht unsicherer? Sicher schon?!? Seid ihr sicher??? Ach was, sicher nicht! Egal, soll doch das sicher versicherte

Schiff sinken. Ich, der sicherlich einzigartige Kolumnen-Käpt'n, sitze ja schon lange ganz den Sicherheitsbestimmungen entsprechend mit sicher zugeschnürter Schwimmweste im sicheren Rettungsboot in Sicherheit, blase sicherheitshalber mit der Trillerpfeife gegen den sicher noch stärker werdenden Sturm an, werde bis zur sicherlich irgendwann eintretenden Rettung sicher kein Seemannsgarn mehr spinnen, sondern sicherheitshalber lieber noch die eine oder andere Flasche Whiskey saufen. «Hunderttausend heulende und jaulende Höhlenhunde!», in diesem Sinne, «Safety first, mitänand!»

Text: Michi Nägeli

EUSI

ADVENTSFIIR

auf dem Ziegeleiplatz

Samstag, 3. Dezember 2022

15.00 – ca. 20.00 Uhr

Gemütliches Beisammensein rund um den Christbaum

bei Glühwein, Punsch und Würsten

Offenes Singen mit Chor Mélomélange

Besuch vom Samichlaus

Zäme fiire
Zäme sii

Alle Informationen und das vollständige, aktuelle Programm auf
www.daett nau.org



Quartierpolizist Ivan Toro

Ich bin Quartierpolizist in
Wülflingen und Töss, was
Dätt nau und die Steig
miteinschliesst.



Wir Quartierpolizisten müssen wie andere Polizisten primär unsere Kernaufgaben erfüllen und unsere Aufträge erledigen. Unsere Funktion verlangt vor allem eine besonders hohe Präsenz im Quartier. Wir nehmen an Anlässen teil und führen an bekannten Problemörtlichkeiten Kontrollen durch.

Wir Quartierpolizisten gehören zur Stadtpolizei Winterthur und haben die gleiche Ausbildung wie jede/r ander/e Polizist/in. Wir sind also in der Lage, die gleichen Aufgaben zu erfüllen, wie unsere Kollegen vom Streifendienst. Auch Anzeigen nehmen wir entgegen und erstellen die nötigen Dokumentationen. Ein Quartierpolizist hat meistens schon einige Jahre Erfahrung im Polizeidienst und ist daher bestens in der Lage, seine Arbeit im Dienste der Quartierbevölkerung zu verrichten. Wir verfügen über erweiterte Kontakte zu verschiedenen Amtsstellen und können daher Probleme effizienter angehen und lösen.

Ein Quartierpolizist darf und soll angesprochen werden

Im Vergleich zur Besatzung eines Streifenwagens sind wir Quartierpolizisten namentlich bekannt, was für den Bürger zu einer einfacheren Kontaktaufnahme führt. Ein Quartierpolizist darf und soll sogar von allen angesprochen werden. Dann gilt es, aktiv zuzuhören und lösungsorientiert zu handeln. Die Art der Polizeiarbeit

nennt man «Community-Policing». Unser Tag fängt mit einem kurzen Briefing an, bei dem die Aufträge erteilt und Problemörtlichkeiten bekannt gegeben werden. Danach begeben wir uns ins Quartier. Der Weg dahin ist nicht vorgegeben. Die Routen werden flexibel ausgesucht. Die Patrouillentätigkeit im Quartier beträgt ca. 70 bis 80 % der täglichen Arbeitszeit. Wir sind somit sechs bis sieben Stunden in «unseren» Quartieren unterwegs.

Baustellen und wild parkierende Fahrzeuge

Im Dätt nau sind im Moment die Baustellen und der Schulweg ums Schulhaus Laubegg ein Thema. Deshalb versuche ich besonders oft dort anwesend zu sein und präventiv zu wirken. Wenn Prävention nicht genügt, handle ich auch repressiv. Das heisst, ich suche normalerweise zuerst das Gespräch und wenn das nicht fruchtet, muss auch mal eine Busse ausgestellt werden. In der Steig muss ich eher wegen den vielen wild parkierten Fahrzeugen intervenieren, die oft vor Ein- oder Ausfahrten stehen oder das

Kreuzen behindern. Der Verkehr ist allgemein ein Problem in den Quartieren. Die Quartiere wachsen, jede neuzugezogene Person hat ein oder mehrere Fahrzeuge und es gibt nicht genug Platz. Wir haben oft Meldungen über störende oder gefährlich parkierte Autos und rücksichtslos fahrende Elterntaxis.

Natürlich gibt es Unterschiede zwischen Tag und Nacht. Während der Nacht wird das Augenmerk auf ganz andere Eindrücke gerichtet. Tagsüber sind für den Quartierpolizisten eher der Verkehr und die Schulwege ein Thema. Abends und in den Nächten geht er eher den Meldungen betr. Lärmklagen oder verdächtigen Personen nach.

Jede Begegnung ist spannend, kein Fall ist wie der andere und jede Person empfindet anders. Daher bleibt die Arbeit immer interessant. Besonders schöne Erlebnisse betreffen oft Hilfeleistungen. Wenn es mir gelingt, den Hilfesuchenden zu helfen und ich anschliessend ein freundliches Dankeschön bekomme, stellt mich das auf.


ENGEL & VÖLKERS


Neues Leben für Ihre Liegenschaft

Ist Ihre Liegenschaft schon etwas in die Jahre gekommen? Und spielen Sie mit dem Gedanken, sie zu verkaufen? Dann stellt sich für Sie die Frage, ob Sie einfach Ihr Haus verkaufen möchten – oder das Potential, das in Ihrem Anwesen steckt. Denn die meisten Gemeinden haben in den letzten Jahren ihre Bau- und Zonenordnung angepasst und dabei die Ausnutzungsziffer deutlich erhöht. Diese bestimmt die maximal zulässige Wohnfläche im Verhältnis zur Grundstücksfläche. Je höher die Ausnutzungsziffer ist, umso mehr darf auf einer Parzelle gebaut werden.

So könnte auf Ihrem Grundstück heute möglicherweise ein Anbau oder ein grösserer Neubau erstellt werden, zum Beispiel ein Mehrfamilienhaus. Wenn Sie einen Partner finden, der ein solches Projekt realisieren möchte, würden Sie mehr Geld erhalten als mit dem blossen Verkauf Ihres bestehenden Hauses. Bei der Suche nach einem geeigneten Investor unterstützt Sie Engel & Völkers sehr gerne.

Potential ausschöpfen

Nehmen wir an, dass auf einem grösseren Grundstück ein Haus mit einer Wohnfläche von 250 m² steht. Die Ausnutzungsziffer der Parzelle würde aber eine Wohnfläche von 600 m² erlauben. So könnten darauf zum Beispiel fünf Eigentumswohnungen à 120 m² erstellt werden. Dies könnte dem Bauherrn beim Verkauf schnell einmal einen Gewinn (Verkaufspreis minus

Baukosten) von 2.5 Millionen Franken bringen. Ist dieser Betrag höher als der mutmassliche Verkaufspreis des bestehenden und eventuell sanierungsbedürftigen Hauses, empfiehlt es sich, ein Neubauprojekt in Betracht zu ziehen.

Alternativen prüfen

Natürlich müssen Sie das neue Objekt nicht verkaufen. Vielmehr können Sie die Wohnungen auch vermieten und sich so eine regelmässige Einnahmequelle erschliessen. Zudem muss es auch nicht ein Neubau sein. Denn es kann gute Gründe geben, Ihre bestehende Liegenschaft zu erhalten. Sie könnten diese um eine oder mehrere Etagen aufstocken oder mit einem modernen Anbau erweitern. Auf diese Weise erhalten Sie ebenfalls zusätzlichen und/oder vermietbaren Wohnraum – und erhöhen damit den

Wert Ihrer Liegenschaft nachhaltig. Es geht dabei jedoch nicht nur um Quantität – mehr Wohnfläche, mehr Wert, mehr Ertrag. Es gibt auch qualitative Aspekte: zum Beispiel einen bedarfsgerechteren Grundriss, einen verbesserten Wohnstandard oder eine optimierte Aussicht und Besonnung.

Kostenlos und unverbindlich

Was auch immer Sie mit Ihrer älteren Liegenschaft vorhaben: Die Potentialanalyse von Engel & Völkers liefert Ihnen eine wichtige Entscheidungsgrundlage.

Gerne analysieren unsere Immobilienexperten Ihre Liegenschaft bzw. Ihr Grundstück kostenlos und unverbindlich.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Text und Visualisierung: Engel & Völkers



3. & 4. September 2022
In der Euelwies 25, 8408 Winterthur



Tag der offenen Tür

Möchtest du einmal selbst Baggern, Winterthur mit dem Kran von oben sehen oder Ponyreiten?

Wir öffnen unsere Türen

Euelwies 25, 8408 Winterthur

Samstag, 3. September 2022

ab 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Sonntag, 4. September 2022

ab 11.30 Uhr – 17:00 Uhr

Wir bieten folgende Highlights

- Eisskulpturen schnitzen
- Baggerplausch für Gross und Klein
- Spannende Ausstellung über Neophyten
- Leckere Foodstände
- Hoch hinaus mit dem Kran
- Ponyreiten
- Torwandschiessen
- Töpfe bemalen
- Gemütliche Lounge

Alle Informationen finden Sie auch auf www.goeldiag.ch

Dann komm an den Tag der offenen Tür bei der Göldi AG

Die Göldi AG Garten- und Sportplatzbau öffnet Tür und Tor. Mit unterschiedlichen Attraktionen laden wir Sie am Wochenende vom 3. und 4. September 2022 ein, mit einer spielerischen Entdeckungstour unseren Betrieb kennenzulernen.

Es erwarten Sie unter anderem spannende Bagger-Challenges, bei denen Sie Ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen können. Wir sorgen für den Weitblick über Wülflingen, wobei wir aber nie ganz die Bodenhaftung verlieren. Unsere kleinen Gäste können sich währenddessen kreativ austoben oder dem Eis-Skulpturenschnitzer über die Schultern blicken. Auch für Sportbegeisterte, sowie für Essensliebhaber und Lounge-Geniesser bie-

ten wir ein abwechslungsreiches Programm – kurzum, für alle ist etwas Passendes dabei.

Wir freuen uns auf die Möglichkeit, unsere unmittelbaren Nachbarn und die gartenbegeisterte Winterthurer Bevölkerung kennenzulernen. Notieren Sie sich jetzt gleich das Datum in Ihrem Kalender.

Herzlichst, Ihr Göldi-Team



Treffpunkte & Quartierveranstaltungen

Wann		Angebot/Organisation	Wo
Jeden Montag	9.00 – 10.00 Uhr	Lismi-Träff mit Irène Roggwiler Anmeldung: ir.rogg@bluewin.ch	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 3. Dienstag	14.00 – 16.00 Uhr	Mütter & Väterberatung kjj Winterthur, Barbara Portmann mit Voranmeldung 052 266 90 90	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 1. Montag	14.30 – 16.30 Uhr	Quilt-Treffen Frau S. Garcia, Telefon 052 202 21 96	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 2. Dienstag	19.30 – 20.45 Uhr	Chor MéloMélange mit Helena Rüdissühli Anmeldung bei: helena.ruedissuehli@win.ch	Singsaal im Schulhaus Laubegg
Jeden Mo/Mi	16.00 – 17.30 Uhr	Hausaufgabenhilfe - kostenlos Anmeldung: Aygül Gündogdu, a.guendogdu@sunrise.ch	Freizeitanlage Steig
29.08.2022	20.00 – ca. 21 Uhr	Sommerkonzert - kostenlos Die Stadtharmonie Winterthur-Töss spielt querbeet von Märschen bis ABBA	Ziegeleiplatz
03.09.2022	14.00 – 21.00 Uhr	Waldfäscht	Freizeitanlage Dätttau
28.09.2022	14.30 – 17.00 Uhr	Herbst-Basteln für Kinder 4-12 Jahre CHF 5.- inkl. Zvieri, Anmeldung bis 14.09.22 unter www.daetttau.org/events/	Freizeitanlage Dätttau
18.11.2022	18.00 – 19.00 Uhr	Räbeliechtli-Umzug	Hartplatz Schulhaus Laubegg
03.12.2022	15.00 – 20.00 Uhr	Eusi Adventsfiir	Ziegeleiplatz Dätttau
07.12.2022	14.30 – 17.00 Uhr	Advents-Basteln für Kinder 4-12 Jahre CHF 5.- inkl. Zvieri, Anmeldung bis 23.11.22 unter www.daetttau.org/events/	Freizeitanlage Dätttau

Die Veranstaltungen finden je nach aktueller Corona-Situation statt. Bitte vorgängig informieren auf www.daetttau.ch, Aktivitäten. www.daetttau.org/events/

Für die Kleinsten

Wann		Angebot/ Organisation	Kosten
Donnerstag	16.30 – 17.20 Uhr 17.20 – 18.10 Uhr	Kinder-Turnen TV Töss für Kindergartenkinder Kinder-Turnen Maxi für 1.-2. Klasse mit Isabelle Meili. Anmeldung: kitu@tvtoess.ch, 079 793 85 86	CHF 170.- / Jahr pro Kind
Dienstag	9.00-9.45 Uhr	ElKi-Singen und Tanzen Weitere Informationen und Anmeldung bei Martina Arpino 076/217 01 11	auf Anfrage
Mo & Mi oder Di & Do	8.45 – 11.15 Uhr im Quartierraum im Untergeschoss der Turnhalle Laubegg	Indoor-Spielgruppe Mo & Mi: Silvana De Fabrizio mit Bernardina Berisha Di & Do: Fatmire Ismaili mit Ursula Gähler Anmeldung: Silvana De Fabrizio, zanzzara@hispeed.ch, Telefon: 052 203 22 58	Für 3 Monate pro Kind: CHF 220.- 1x/Woche CHF 420.- 2x/Woche

Freizeitangebote

Wann		Sportkurse	Tarif/Jahr
Montag	20.10 – 22.00 Uhr	Sport & Fitness für Männer mit Salvi, Turnhalle Laubegg	CHF 200.- CHF 150.- QV-Mitglieder
Montag Freitag	19.10 – 20.10 Uhr 08.10 – 09.10 Uhr	Pilates mit Carmen, Quartierraum	CHF 440.- CHF 390.- QV-Mitglieder
Dienstag	20.15 – 21.15 Uhr	Zumba Fitness mit Marcia, Turnhalle Laubegg	CHF 440.- CHF 390.- QV-Mitglieder
Mittwoch	ab 17.30 Uhr 2 Kurse à 1 Stunde	Hip Hop mit Chiara, Quartierraum 17: 30 Uhr (ab 2.Klasse), 8:30 (ab Mittelstufe)	CHF 440.- Erwachsene CHF 390.- QV-Mitglieder CHF 330.- Schüler
Donnerstag	17.30 – 18.45 Uhr 19.15 – 20.30 Uhr	Hatha Yoga mit Hermine, Quartierraum	CHF 590.- CHF 560.- QV-Mitglieder
Donnerstag	18.00 – 18.55 Uhr	Jung geblieben - Fit ins Alter mit Antje, Turnhalle Laubegg	CHF 330.- CHF 290.- QV-Mitglieder
Donnerstag	19.20 – 20.20 Uhr	BodyForming BBP mit Vreni, Turnhalle Laubegg	CHF 440.- CHF 390.- QV-Mitglieder

Die Kurse finden je nach aktueller Corona-Situation statt. Bitte vorgängig informieren.
Siehe www.daetttau.org/sportkurse, Fragen: sportkurse@daetttauosteig.com



Sicherheit ist ein Witz...

Passend zur Ausgabe diesmal Witze, die es mit der Sicherheit nicht ganz so genau nehmen... nicht zum Nachmachen empfohlen!

Was ist ein Pirat, der sich seit drei Monaten nicht mehr gewaschen hat?

Ein Meerschweinchen. *Kyara, 6 Jahre*

Fritzli ist mit seiner Grossmutter unterwegs und findet ein Sugas. Er möchte ihn aufheben, doch seine Grossmutter sagt: «Was am Boden liegt, ist dreckig!». Sie gehen weiter und Fritzli findet einen 5-Liber. Wieder sagt die Grossmutter: «Was am

Boden liegt, ist dreckig!». Sie gehen in den Lebensmittelladen, dort stürzt die Grossmutter. Die Verkäuferin fragt den Fritzli, ob er der Grossmutter nicht auf helfen wolle? Da meint Fritzli: «Was am Boden liegt, ist dreckig!». *Nadya*

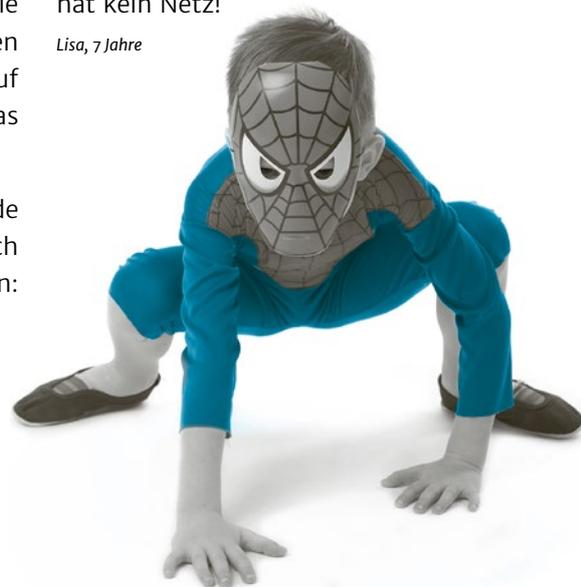
Der Vater sagt zu Fritzchen: «Zünde doch bitte den Christbaum an». Nach einer Weile erkundigt sich Fritzchen: «Papi, die Kerzen auch?». *Lena, 11 Jahre*

Kommt ein Hase zum Schneemann: «Karotte her oder ich föhne dich!»

Lily, 10 Jahre

Ich wollte Spiderman anrufen, aber er hat kein Netz!

Lisa, 7 Jahre



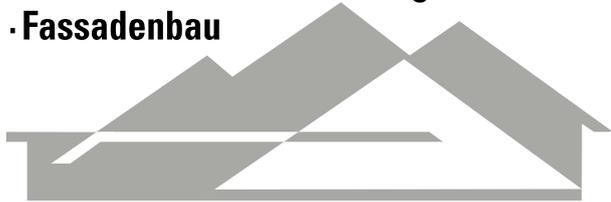
bau team TÖSS

IHRE SPEZIALISTEN FÜR UMBAU + RENOVATION

GELEKTRO
GERTEIS AG

Zürcherstrasse 96 | 052 203 85 21
8406 Winterthur | www.gerteis.ch

· Steil- und Flachbedachungen
· Fassadenbau


Gebr. **Rechsteiner** AG
Albrechtstrasse 8 · 8406 Winterthur · Telefon 052 202 61 33

Schorr Sanitär GmbH
Grenzstrasse 11
8406 Winterthur
052 202 10 92
info@schorr.ch
www.schorr.ch

SCHORR
sanitär

Haustechnik Küchen Bäder

Nico Ferlisi
Eidg. dipl. Sanitärmeister
Geschäftsinhaber

BAUR
die maler.

innen- und aussenrenovationen
spritzwerk, schriften
tapezierarbeiten
beton- und rissanierungen

agnesstrasse 36 | 8406 winterthur

tel. 052 202 28 07 | fax 052 202 20 45 | www.baur-maler.ch | info@baur-maler.ch

 **Heusser**
Feuer & Keramik AG

Tradition &
Innovation

Seit 1929 in Winterthur.
www.heusser-ofenbau.ch
052 202 38 95

Cheminées, Cheminéeöfen,
Kachelöfen, Kamine,
Ganzhausheizungen,
Plattenbeläge und Natursteine.


mabag Winterthur
Bauunternehmung

Stationsstrasse 20
8406 Winterthur
Tel. 052 232 29 02
www.mabag.ch

Ihr Kundenmaurer in der Region Winterthur

- Hoch- und Tiefbauarbeiten - Kundenarbeiten
- Umbauten - Renovationen

Ihre Tössemer Traditionsunternehmen für sauber abgestimmte Projekte! Ein eingespieltes Team!

Mit einer Mitgliedschaft profitierst du vielfach!

Mit deiner Hilfe können wir etwas erreichen!

Gemeinsam organisieren wir vielfältige Anlässe für die ganze Familie. Gemeinsam vertreten wir gegenüber den Behörden unsere Interessen und machen uns bemerkbar, wenn es um Quartieranliegen geht.

Du erhältst regelmässig Informationen zum Quartier

Deine Interessen werden vertreten!

Du erhältst Vergünstigungen für unser attraktives Sportangebot

Besten Dank für dein Engagement.

Jetzt neu: In unter 1 Minute Mitglied werden mit TWINT! Für nur CHF 30 pro Haushalt hilfst du mit, unser Quartier zu gestalten.

Einfach **TWINT-Code** mit der **TWINT-App** scannen, Personalien eingeben und bestätigen.
So einfach hast du dein Quartier noch nie unterstützt!

Jetzt mit TWINT bezahlen!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Zahlung bestätigen



Noch kein Vereinsmitglied beim Quartierverein Dättneu-Steig?

Anmeldung Mitgliedschaft

Vorname

Name

Strasse

PLZ, Ort

Mobil-Nr.

Geburtsdatum

Email

Ort, Datum

Unterschrift

- Mit dem Senden dieser Beitrittserklärung verpflichte ich mich, den Mitgliederbeitrag von **CHF 30.-** jährlich zu begleichen.

Ich möchte aktiv mitgestalten

Bitte ankreuzen:

- Infrastruktur/Quartierentwicklung
 Aktivitätenkommission
 Redaktion «Euses Blättli»/Webseite

Wir kontaktieren dich unverbindlich, um mit dir mögliche Engagements zu besprechen.

Fragen an Daniel Aebischer: praesident@daettnausteig.org

Ich möchte einmal im Jahr helfen

- Ich backe bei Bedarf einen Kuchen () Std.)
 Hilfe bei einer Veranstaltung (max. () Std.)

Ich bin dabei!

Online anmelden unter:



daettnau.org/verein/mitgliedschaft.html

oder Karte ausfüllen und senden an:

Quartierverein Dättneu-Steig

Händlerstrasse 8, 8406 Winterthur

oder mit TWINT anmelden

Notruf-Nummern

Generell

Polizei
117

Feuerwehr
118

Sanität
144

Vergiftung
145

REGA
1414

**Europäischer
Notruf**
112

Für Winterthur

Feuerwehr
052 267 61 00

Frauennottelefon
052 213 61 61

Kantonspolizei
052 268 52 22

Kantonsspital Winterthur
052 266 21 21

Notfalldienst Apotheken
052 203 55 55

Notfalldienst Ärzte
052 203 00 00

**Notfalldienst Zahnärzte,
Tierärzte usw.**
052 212 66 66

Notfallstation Klinik Lindberg
052 266 17 17

Quartierpolizei
052 267 67 67

Stadtpolizei
052 267 51 52

**Störungsdienst Stadtwerk
Winterthur (Energie u. Wasser)**
0800 84 00 84

Weitere Hotlines

Die dargebotene Hand
(Achtung Gebühren)
143

Elternnotruf Zürich
044 261 88 66

**Kriseninterventionszentrum
KIZ der psychiatrischen
Universitätsklinik**
044 296 73 10

SBB-Transportpolizei
0800 117 117

**Telefonhilfe für
Kinder und Jugendliche**
(Pro Juventute)
147

Tierrettungsdienst
044 211 22 22

Spitex Stadt Winterthur
052 267 66 77

Rotes Kreuz Kanton ZH
052 269 31 60

Alle Nummern ohne Gewähr.
Am besten die Nummern im
Telefon abspeichern.

Persönliche Notfall-Nummern

Hausarzt:in

Kinderarzt:in

Zahnarzt:in

Medizinische Hotline
der Krankenkasse

Lehrer:in

Betreuung /
Hort / Kita

mein
1. Notfallkontakt

mein
2. Notfallkontakt

